



*Heft 29*  
*Dezember / 2023*

# Kirchenmusik im Bistum Mainz

# Chortag

## mit John Rutter



**Samstag, 07.09.2024**  
im Mainzer Dom &  
Mainzer Innenstadt

### Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt über die Homepage des Instituts für Kirchenmusik ([bistummainz.de/kirchenmusik](http://bistummainz.de/kirchenmusik)) unter der Rubrik Veranstaltungen



**Leitung:** John Rutter und das Calmus-Ensemble

Eingeladen sind alle Chöre, aber auch alle Sängerinnen und Sänger und Chorleiterinnen und Chorleiter aus dem gesamten Bistum. John Rutter wird den ganzen Tag über ihnen arbeiten und das abschließende Abendlob im Mainzer Dom dirigieren.

### Ablauf:

- 10:00-11:45 Uhr: Workshops mit dem Calmus-Ensemble und John Rutter – Aufgeteilt nach Stimmgruppen
- 12:05 Uhr: Möglichkeit zum Besuch der Orgelmatinee im Hohen Dom zu Mainz mit Gabriel Dessauer (Wiesbaden) und weitere Angebote.
- 13:00-15:30 Uhr: Gesamtprobe im Dom
- 16:00-17:30 Uhr: Workshops mit dem Calmus-Ensemble
- 19:30 Uhr: Evensong im Dom zu Mainz mit Werken von John Rutter

# Kirchenmusik im Bistum Mainz Heft Nr. 29

## ***Inhalt***

Editorial . . . . .	2
Geistliches Wort . . . . .	4
Leitartikel . . . . .	6
Aus der Diözese. . . . .	.18
Aus den Regionen . . . . .	.25
Kirchenmusikalische Ausbildung . . . . .	28
Informationen/Verlautbarungen/Hinweise . . . . .	29
Personalia . . . . .	36
Dezernat IX/5: Orgeln und Glocken. . . . .	39
Urkunden/Jubiläen . . . . .	.41
Kantorenkurse. . . . .	43
Kirchenmusikalische Veranstaltungen und Fortbildungen 2024 . . . . .	45
Adressen/Kontakte . . . . .	54



## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker,

Sie halten das druckfrische Heft der „Kirchenmusik in Bistum“ Mainz in Händen und wie in jedem Jahr sind die Zeilen dieses Editorials Anlass für mich, nochmal auf das vergangene kirchenmusikalische Jahr in unserem Bistum zurückzuschauen.

Der Winter 2022/2023 war für uns alle – nach den großen Einschränkungen der Corona-Zeit – durch die notwendigen Energiesparmaßnahmen wieder herausfordernd und auch mit Einschränkungen für die kirchenmusikalische Arbeit verbunden: Kirchen und Probenräume konnten nicht wie gewohnt geheizt werden und es galt, mit neuen Herausforderungen umzugehen.

Genau vor einem Jahr stand noch die große Sorge im Vordergrund, dass unsere Gasvorräte nicht ausreichen könnten und auch die Stromversorgung in unserem Land gefährdet sein könnte.

Heute können wir rückblickend feststellen, dass manches anders kam und auch für viele kirchenmusikalische Herausforderungen gute Lösungen gefunden werden konnten.

Neue Krisenherde und Kriege haben sich im vergangenen Jahr entwickelt und wir stehen sprachlos vor vielen Entwicklungen im Weltgeschehen. Gerade in diesen Zeiten und besonders am bevorstehenden Weihnachtsfest haben wir mit der Kirchenmusik die wichtige Aufgabe und Chance, Menschen mit Musik zu erreichen und ihnen Orientierungspunkte, Halt und Trost zu geben.

Der Pastorale Weg im Bistum wird uns auch im kommenden Jahr weiterhin beschäftigen:

Erste neue Pfarreien entstehen und auch im kirchenmusikalischen Bereich müssen neue und zum Teil innovative Lösungen für Problemstellungen gefunden werden, sei es im Bereich der finanziellen Sicherheit für unsere musikalischen Gruppen oder der Zusammenarbeit zwischen musikalischen Gruppen und zwischen den Kirchorten.

Neben allen Herausforderungen, gab es in diesem Jahr auch sehr freudige Ereignisse: Die neu eingerichtete Regionalkantorenstelle in Alsfeld konnte mit Kerstin Huwer besetzt werden und wir freuen uns, dass ganz im Norden des Bistums mit der neuen Stelle wichtige pastoral-musikalische Arbeitsfelder in den Blick genommen werden können und eine kirchenmusikalische Ausbildung möglich wird.

Herzlichen Dank an Bischof Peter Kohlgraf, Weihbischof Udo Markus Bentz, Seelsorgedezernent Michael Wagner-Erlekm und alle Verantwortlichen in Alsfeld für die Unterstützung bei der Einrichtung dieser Stelle. Die zehnte Regionalkantorenstelle schließt eine wichtige Lücke in der kirchenmusikalischen Grundversorgung in unserem Bistum.

Seit 15. Mai ist Tobias Landsiedel – in der Nachfolge von Thomas Gabriel – neuer Regionalkantor für Neue Geistliche Musik und Sozialmusik in Offenbach. Er konnte in Offenbach und als Dozent bei unseren Bistumsveranstaltungen bereits viele Akzente setzen.

Ein herzliches Willkommen an die neue Kollegin und den neuen Kollegen!



Foto: Andrea Emmel

Seit Anfang Dezember steht auch fest, wer Alexander Müller als Regionalkantor in Bingen folgen wird. Da die Entscheidung noch durch die Gremien des Bistums bestätigt werden muss, können wir den Namen noch nicht verraten.

Die Leitartikel beschäftigen sich mit dem diesjährigen Jubilar Max Reger und der Frage nach Digitalorgeln als Übinstrumente – die gerade während der kalten Jahreszeit und bei ungeheizten Kirchen eine wichtige Bedeutung erhält.

Am 7. September 2024 wird John Rutter nach Mainz kommen und mit uns bei einem Chorstag einige seiner Werke erarbeiten, die bei einer geistlichen Abendmusik unter seiner Leitung zum Abschluss des Chortages aufgeführt werden.

Zu diesem Tag sind alle Sängerinnen und Sänger und Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker aus unserem Bistum schon jetzt sehr herzlich eingeladen.

Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre des Heftes!

Auch im Namen aller Regionalkantorinnen und Regionalkantoren und aller Mitarbeitenden im Institut für Kirchenmusik wünsche ich Ihnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes, glückliches Jahr 2024.

Herzliche Grüße  
Ihr

Lutz Brenner

«Wenn Musik  
die Leiter zum Himmel ist,  
dann ist  
die Kirchenmusik der Aufzug.»

*Hermann Lahm*

## Geistliches Wort

**Predigt in der Sonntag-Vorabendmesse zur „Nacht der Klänge“ am 25 Juni 2022 St. Bonifatius Gießen – (Abschlussveranstaltung „Förderkreis Neue Orgel St. Bonifatius e.V.“)**



Olivier Latry, Titularorganist der Kathedrale Notre-Dame in Paris, sagte in einem Interview: „*Ein Künstler ist in jedem Fall gläubig, er weiß es bloß nicht unbedingt...*“

Und auf eine Rückfrage seines Interview-Partners (Stéphane Friédérich), wie das zu verstehen sei und was das für ihn bedeute, antwortete Olivier Latry:

„*Der Glaube stärkt Sie in ihrer Aufgabe als Künstler.*

*Man trägt mehr in sich, als man denkt. Man bewirkt mehr, als man weiß.*

*Man ist Teil von etwas Größerem. Musik, beziehungsweise Kunst generell, hilft Ihnen zu erahnen, was ‚auf der anderen Seite‘ ist.“*

„Erahnem, was auf der anderen Seite ist“, ist zentrales Anliegen von Liturgie und Kirchenmusik, ja jeglicher Kunst in kirchlichem Kontext.

„*Man trägt mehr in sich als man denkt*“.

Im französischen Originaltext antwortet Latry hier: « *Vous habitez l’inconnu* », also wortwörtlich: „*Sie bewohnen das Unbekannte*“

Es geht um einen Kontakt in eine jenseitige Welt, in eine höhere Sphäre, um eine ansatzweise sinnliche Verbindung zum Göttlichen. Auch wenn dies schwer zu fassen ist, haben wir dazu ja einen Fachbegriff: Transzendenz.

Kunstwerke, Musikstücke oder beeindruckende Bauwerke, die weit mehr und anderes sind als Zweckbauten, haben das Potential, einen Raum zu eröffnen hin zu einer Transzendenz Erfahrung oder zumindest -ahnung, in der wir tatsächlich anfangshaft empfinden, Teil von etwas Größerem zu sein.

Natürlich kann man eine heilige Messe auch in einer Baracke feiern oder ein Kirchenlied mit einem Keyboard begleiten. Ein Türöffner zu einer Transzendenz Erfahrung ist das nicht unbedingt. Wir sind Sinnenwesen und unsere Sinne brauchen die Erfahrung von Größe, um uns als Teil von etwas Größerem zu begreifen.

Deshalb sind Kunst und Musik, die etwas von Größe widerspiegeln, ein potentieller Schlüssel zu einer Gottes- oder Glaubenserfahrung, und wir brauchen, wo möglich, Medien und Voraussetzungen, die etwas von dieser Größe durchscheinen lassen.

Vielleicht ist es in gewissem Sinne „unvernünftig“, ca. 1 Millionen Euro für eine neue Orgel auszugeben. Aber es gibt Zusammenhänge, da ist Vernunft nicht die geeignete Kategorie. Wir würden heute in einer trostlosen kulturellen Ödlandschaft leben, wären unsere Vorfahren in diesem Sinne nur „vernünftig“ gewesen und hätten keine Kirchen, Kathedralen oder auch Schlösser gebaut; hätten nicht im Mittelalter Bücher kopiert und dadurch überliefert,

auch wenn dies den Gegenwert eines Hauses darstellte.

Zum Glück haben unsere Vorfahren anders gedacht und selbst in Zeiten großer Armut mit dem Bau prächtiger Kathedralen begonnen, obwohl sie wussten, dass sie deren Vollendung niemals erleben würden. Das beeindruckt und berührt mich sehr.

Bei einem solchen Cathedralbau mögen verschiedenste Motive mitgeschwungen haben, aber ich verstehe sie schon zuerst als Glaubenszeugnis und den Wunsch, sich einen Vorgeschmack des Himmels auf die Erde zu holen, vielleicht auch, um eine Chance zu haben, die Bedürftigkeit eines harten Lebens zumindest an einer Stelle überschreiten zu können, um „zu erahnen, was auf der anderen Seite ist“.

So entstanden himmelstrebende gotische Kathedralen als Abbild des himmlischen Jerusalem oder, Generationen zuvor, schon romanische Kirchen, als Sicherheit und Geborgenheit gebende „Gottesburg“ im Sinne des Psalms 46:

*„Gott ist uns Zuflucht und Stärke, ein bewährter Helfer in allen Nöten.*

*Darum fürchten wir uns nicht, wenn die Erde auch wankt (...).*

*Der Herr der Heerscharen ist mit uns, der Gott Jakobs ist unsere Burg“.*

Wir sind gewohnt, alles durchzukalkulieren, für alles Kosten-Nutzen-Rechnungen anzustellen, bei allem zu fragen, ob sich etwas „lohnt“ oder „rechnet“ – und im Alltag wird ja auch auf solches Haushalten angewiesen.

Aber in geistlichen Dingen führt solche Sparsamkeit und Kalkül in die Irre.

*„Keiner, der die Hand an den Pflug gelegt hat und nochmals zurückblickt, taugt für das Reich Gottes“ (vgl. Evangelium vom Tag: Lukas, 9,51-62).*

Wer fragen würde, ob sich der Einsatz für das Evangelium lohnt, ob sich eine Investition für das Reich Gottes rechnet, verlöre sich in einer Fehlkalkulation.

Für das Reich Gottes ist entschlossene Großzügigkeit der richtige Investitionsmaßstab und es gibt dafür das richtige Leitwort:

*„Für den Gottesdienst ist das Beste gerade gut genug“.*

Wir können das gut und sinnvoll variieren:

Für das Lob Gottes ist das Beste gerade gut genug.

Für das Evangelium ist das Beste gerade gut genug.

Für die Verkündigung der Frohen Botschaft ist das Beste gerade gut genug.

Ja, denn Kirchenmusik ist selbst Verkündigung der Frohen Botschaft, nicht bloße Steigerung der Feierlichkeit, wie ein altbacken-katholisches Vorurteil missversteht.

Kunst, Musik, Kirchenmusik ist selbst Verkündigung des Wortes Gottes, mit und ohne Worte, aber oft mit großer Intensität, die uns erahnen lässt, was „auf der anderen Seite ist“, die uns sinnlich wahrnehmen lässt, dass wir Teil von etwas Größerem sind.

Ich persönlich kenne keine intensivere Art der Gotteserfahrung als Musik.

Darin zu investieren, lohnt jede Mühe!

So feiern wir heute mit dem Blick auf unsere beiden charaktervollen Orgeln und alle, die sich dafür engagiert haben, auch ein Stück „Erntedank“.

So möchte ich schließen mit einem Zitat des Geigenbauers Martin Schleske:

*„Das Charisma der Musik: Sie führt unsere Seele an ihre innere Quelle.*

*Es ist der Ort, an dem man nichts verstehen, nichts leugnen und nichts fragen muss, denn man ist verstanden. Wenn das geschieht, weiß man, was Musik bedeutet.*

*Es gibt einen Klang, der heilsam ist, einen Klang, der die Kraft und das Recht hat, Dinge in uns zu trösten, zu beleben und zu verändern.*

*Ich glaube, Musik ist uns vom Himmel gegeben, damit wir diese Welt, die uns in vielen Dingen so zusetzt, ertragen können.*

*Ich bin überzeugt: Musik ist letztlich in Klang gegossenes Gebet“.*

(Pfarrer Erik Wehner, Leiter des Pastoralraums Gießen-Stadt, 2. Vorsitzender des Verbands Kath. Kirchenmusiker/innen im Bistum Mainz)

**Mechthild Bitsch-Molitor**

### **Huub Oosterhuis – einige Gedankensplitter**

Huub Oosterhuis wurde 1933 am Allerheiligentag geboren und ist in diesem Jahr am Ostersonntag gestorben.

Sein Name begegnete mir zum ersten Mal im GOTTESLOB 1. Als Jugendliche war eines meiner Lieblingslieder „Nahe wollt der Herr uns sein“. Im Jugendliturgiekreis versuchten wir uns an der „Litanei von der Gegenwart Gottes“, die mich von Anfang an faszinierte. Später hörte ich davon, dass auch Dr. Günter Duffrer die damaligen Seminaristen begeistert von der Singbarkeit der Litanei zu überzeugen suchte.

Im Theologiestudium reflektierten wir in Übungen und Seminaren Liedgut unterschiedlicher Herkunft. Oosterhuis „Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr“ fiel auf – als Dichtung in zeitgemäßer Sprache. Zweifel und Fragen werden ehrlich artikuliert – auf dem Hintergrund der biblischen Verheißungen.

Der Liturgiewissenschaftler Prof. Hansjakob Becker bot eine Studienfahrt nach Amsterdam in die „studenteneklesia“ an, so dass wir auch die gefeierte Liturgie vor Ort erleben konnten. Der Chor ist dabei Hauptakteur. Die Gemeinde hatte immer eigene Komponisten. So entstehen wöchentlich neue Lieder, die thematisch ganz eng mit den biblischen Tagestexten verknüpft sind. Wir erlebten einen äußerst lebendigen, menschlichen, erhebenden und konzentrierten Gottesdienst. Zum ersten Mal erlebte ich eine Gemeinde, die dank des chorischen Vorbilds dynamisch differenziert sang.

Dr. Cornelis Kok war als persönlicher Referent damals schon unser Ansprechpartner. Es folgten einige weitere Begegnungen. An „Liedtagen“ präsentiert er seit Jahrzehnten auch in Deutschland regelmäßig das wachsende Liedgut zusammen mit den Musikern. Zweimal konnten wir in unserem Bistum einen Liedtag veranstalten: 2016 in Ingelheim und 2022 in Mainz. Jedes Mal entstand durch die Lieder eine besondere Atmosphäre von Zuversicht, die die Einzelnen zu einer guten Gemeinschaft verband und in ihnen weiterklang.

*Der folgende Artikel beschäftigt sich mit der Frage nach Digitalorgeln als Übinstrumente. Die Kommission „Musik im Gottesdienst“ beschäftigt sich gerade mit den – ganz anders gelagerten - Fragestellungen zu digitalen Orgeln und Selbstspieleinrichtungen in der Liturgie. Hierzu wird ein neuer Leitfaden verfasst, dessen Ergebnisse Sie im nächsten Heft lesen können.*

**Gabriel Dessauer**

### **Digitalorgel als Übeinstrument?**

In der Fachwelt sind die elektronischen oder Digitalorgeln (im folgenden „DO“ genannt) immer noch umstritten. Manche Kritiker nennen sie verächtlich „Elektronium“, als würde man diesen Fabrikzeugnissen mit dem Begriff „Orgel“ schon eine Art Weihe verleihen: Nur die Pfeifenorgel („PO“) soll sich Orgel nennen dürfen. Umgekehrt kontern die Hersteller, indem sie in ihren vollmundigen Werbesprüchen den Begriff „digital“ zunehmend durch „virtuell“ ersetzen. Der Beitrag soll versuchen, Vor- und Nachteile einer Digitalorgel zu erörtern.

Gerne würde ich einen Pfeifenorgelfreak mal fragen, ob er Orgelmusik tatsächlich nur in der Kirche hört. Denn in dem Moment, wo er die Orgel vom CD-Spieler hört, hat er ja die gleiche Tonerzeugung wie bei der DO: Der Ton kommt aus einigen wenigen Lautsprechern. Es ist das akustische Abbild eines Tones, nicht die Pfeifenorgel selbst, die da in seinem Wohnzimmer tönt. Bei einer neuzeitlichen DO werden die Töne der einzelnen Register gesampelt (gesammelt) und sind später abrufbar. Es gibt sogar eine Firma, wo Sie sich die Klänge mehrerer Orgeln über Computer einspielen lassen können. Jede einzelne Pfeife wird mit der Software „Hauptwerk“ gesampelt. Sie könnten dann Bach auf einer „Silbermann“-Orgel und Widor auf einer „Cavaille-Coll“-Orgel spielen. Das Ergebnis soll akustisch alle anderen Systeme in den Schatten stellen. Entscheidend sind hier nur noch die Qualität des Verstärkers und die Größe der Lautsprecher. Allerdings sollte man eine gehörige Portion Computerwissen und eine gewisse Spielleidenschaft mitbringen.

Der entscheidende Unterschied wird immer die Art der Klangerzeugung bleiben: Bei Pfeifen schwingen ganze Pfeifen und vor allem viele



hundert bis einige Tausend davon, bei einer DO nur einige Lautsprechermembranen. Eine DO wird nie die Klangfülle (nicht Lautstärke) einer PO erreichen. Sie wird immer ein Substitut bleiben. Die Frage ist nur: Muss es denn immer das Original sein? Hängen in Ihrem Wohnzimmer nicht auch Reproduktionen berühmter Gemälde? Auch wenn es nur Abbildungen sind, können Sie sich doch sicher daran erfreuen.

Eine DO ist daher wie ein Foto. Sie bildet eine PO ab. Man kann sich eine Vorstellung davon machen, wie eine echte Orgel klingt. Man kann sich lange mit diesem Bild begnügen. Und irgendwann wird man das Bedürfnis verspüren, im übertragenen Sinn selbst dorthin zu fahren.

In Kirchen ist das anders: Dort würde man auch nicht eine Michelangelo-Pieta-Kopie aufstellen, sondern einen Künstler mit der Herstellung eines persönlichen Werkes beauftragen. So halte ich elektronische Orgeln in Kirchen nur für eine Notlösung. Angebracht allenfalls in wenig genutzten Räumen: „Erheben“ kann der Klang einer DO nicht. Je größer die Lautstärke, desto mehr spürt man das Manko: Es wird eben einfach nur lauter, so als hätte man am Lautstärkeregel gedreht, die Musik wird keinesfalls „mächtiger“, „majestätischer“, geschweige denn „beeindruckender“.

Das Argument der Haltbarkeit: „Die Orgel überdauert Jahrhunderte“ war ein beliebter Werbespruch deutscher Orgelbauer. Dabei sind es nur wenige Ausnahmeinstrumente, die dieses Prädikat für sich beanspruchen können. Und meist haben selbst diese Instrumente mehrere Umbauten hinter sich. Die meisten Instrumente werden nach wenigen Jahrzehnten ausgetauscht und abgewrackt. Instrumente, die zwischen den Kriegen gebaut wurden, gibt es kaum noch. Instrumente, die nach dem 2. Weltkrieg hergestellt wurden, wurden in der Regel schon 40 Jahre später als materiell minderwertig abgebaut, die Orgeln der 60er und 70er Jahre sind momentan an der Reihe, ersetzt zu werden. Meist wird ihnen ihre einseitig orgelbewegte Ausrichtung zum Vorwurf gemacht. Ich will diese Praxis nicht verurteilen, Orgelbauer sollen ja auch leben. Wenn eine PO allerdings gut gepflegt wird, kann sie tatsächlich lange halten,

denn es gibt auch nach Jahrzehnten und Jahrhunderten noch Ersatzteile, die es bei der DO dann nicht mehr geben wird.

Ich habe mir selbst vor etwa einem Jahr eine DO zum Üben angeschafft. Denn manche klanglichen Nachteile werden durch viele Vorteile aufgewogen. Und nach einem Jahr kann ich feststellen: Ich übe viel mehr als früher. Es bedarf keines „Anlaufes“, zur Kirche zu gehen, man muss nicht extra sich in den Mantel werfen, bewaffnet mit Noten, Orgelschuhen und ggf. Regenschirm, den Weg zur Kirche und auf die Empore nehmen. Das kostet alles Zeit und man überlegt sich, ob man diese wirklich aufwenden möchte. Zu Hause kann man vor dem Frühstück schon mal ein paar Töne spielen oder abends vor dem zu Bett gehen. Mittags, wenn die Nudeln kochen 10 Minuten, oder als willkommene Unterbrechung während des Schreibens eines Artikels mal schnell ein paar Stellen durchfingern.

Im Alter wird man zusehends bequemer: Dass Kirchen im Winter kalt zu sein pflegen, machte mir früher weniger aus. Heute genieße ich die wohlige Wärme des Wohnzimmers im Winter. Man kann sich die Nieren und den Ischias nicht mehr so schnell verkühlen.

Konzerte würde ich auf meiner DO nicht geben. Ich mag zwar ihren Klang, und es macht Spaß, immer mal wieder an der Intonation der Register etwas herumzufeilen: Mal ist mir der Prinzipal zu laut, mal die Schwebung zu leise, da ist das Register im Diskant zu dominant und im Mittelbereich zu mager - mit der mitgelieferten Software kann ich das am Laptop ändern. Aber für eine Art Konzert wirken diese Instrumente meist doch zu hausbacken.

Die Lautstärke ist ein wichtiges Argument für eine DO. Zunächst für Andere: Ich kann die Gesamtlautstärke so einstellen, dass man auch bei einer Tutti-Registrierung wenig mehr hört als bei einem Radio in Zimmerlautstärke. So kann ich also sogar kontrastierende Klangfarben so registrieren, dass Mitbewohner nicht ernsthaft gestört werden. Tatsächlich sind DOs mit eingebauten Lautsprechern („Kniebeschallung“) insgesamt nicht laut: Einmal habe ich zusammen

mit meiner Tochter ein Konzert für Oboe und Orgel geübt (Praktisch, dass man die Orgel genau auf 442 Hz einstimmen kann): Um gegen die Oboe zu bestehen, musste ich quasi Tutti spielen. Insgesamt tut das auch den eigenen Ohren gut: Die Gefahr eines Tinnitus bei Organisten und anderen Profi-Musikern ist bekannt. Ich kann so meine eigenen Ohren und die anderer Mithörer schützen. Wenn ich es mal wirklich laut haben möchte, dann nehme ich den Kopfhörer: So klingt alles ohnehin natürlicher, und die Nachbarn werden noch weniger gestört.

Eine DO hat noch manch andere Spielereien: Bei meiner kann ich auch historische Stimmungen einstellen (nutze ich ehrlich gesagt weniger) oder Länge und Intensität des Nachhalls. Bei Bach natürlich weniger bis trocken, bei französischer Romantik können es gerne 6 Sekunden sein.

Als echter PO-Fan werden Sie mir nun die klassische Hausorgel entgegenhalten. Sie kostet nicht viel, vor allem, wenn man die derzeit häufig anzutreffenden gebrauchten Instrumente prüft. Man hat echten Klang, den man auch Zuhörern zumuten kann, ein möglicherweise richtig schönes Möbelstück und eine Geldanlage. Letzteres möchte ich allerdings schon wieder in Frage stellen: Die Preise für gebrauchte Pfeifenorgeln sind derzeit im Keller, was für den potentiellen Käufer wieder einen Anreiz darstellt. Doch wenn Sie in einer Wohnung oder einer Doppelhaushälfte leben, dann können Sie oft eben nur mit dem Gedackt 8' blubbern. Kurzfristig können Sie es wagen, die Rohrflöte 4' hinzuzuziehen. Das besonders aparte und meist kläglich verstimmte Rankett 16' (eingebaut anstelle eines Subbasses, der sowohl die Raummaße als auch den Geldbeutel gesprengt hätte) im Pedal könnte die Toleranzschwelle Ihrer Mitbewohner jedoch schon wieder arg strapazieren.

Nein, da ziehe ich meine kleine Gummipuppe vor. Sie ist zwar nicht echt. Aber ich bekomme einen schönen und klar durchhörbaren exakten Klang, der mir zum Einüben der Orgelliteratur, die ich später auf richtigen Orgeln zum Besten geben möchte, völlig ausreicht. Auch Piloten trainieren im Simulator. Zum Glück! Sonst hätten wir heute immer noch dröhnende Düsenjäger

über unseren Dörfern. Und sicher gibt es auch einige Betschwestern, die ähnliche Dankgebete zum Himmel schicken, seit ich nicht mehr ein und dieselbe Stelle zum X-ten Mal in der Kirche wiederhole.

Ein Nachteil lässt sich nur unbefriedigend und mit hohem finanziellen Aufwand ausgleichen: Die mechanische Traktur einer PO ist nach wie vor unersetzlich, insbesondere, wenn es um das Erlernen des Orgelspiels geht. Für Anfänger halte ich das Üben auf einer mechanischen Orgel für besonders wertvoll. Hier bin ich doch sehr skeptisch, was den Einsatz einer DO betrifft.

Sollten Sie sich nun auch überlegen, eine DO anzuschaffen, gibt es einiges zu bedenken.

Hersteller: Das ist wie bei Autos. Es gibt viele Marken, brauchbar sind sie alle. Aber Premium-Produkte (z. B. Allen und Rodgers) sind etwas teurer. Die anderen sind wie VW und Opel: Alle gut, aber eben nicht edel. Für das gleiche Geld können Sie eine zweimanualige Allen oder eine dreimanualige Viscount, Johannes, Content, Ahlborn oder Kisselbach erhalten. Viele Teile sind ohnehin in Fernost hergestellt. Und auch das ist wie beim Autokauf: Die Zusatzausstattung kann den Listenpreis ganz schön in die Höhe treiben. Brauchbare zweimanualige Instrumente findet man schon ab etwa 4.000 Euro, wenn man keine Extras dazu bucht.

Sinnvolle Extras: Auf alle Fälle Holzklaviaturen (ab etwa 500 bis 2000 Euro pro Klaviatur mit guter Druckpunktimitation). Viele Kunststoffauflagen (es gibt neue Versuche, diese zu verbessern) fühlen sich schnell unangenehm an und saugen Schweiß nur schlecht auf.

Achten Sie auf die Pedalklaviatur: Sind es mindestens 30 Töne? Sind die Pedale lang genug? Ist das Pedal doppelt geschweifft parallel wie bei Ihrer Kirchenorgel? Achten Sie darauf, dass es nicht auch noch radial ist (wie bei englischen, italienischen und amerikanischen Orgeln üblich), es sei denn, Sie möchten genau dieses, um auch auf amerikanischen Orgeln spielen zu können.

Achten Sie auf den Tastendruck: Früher hatten DOs einen viel zu leichten Tastendruck (40-60 g). Fordern Sie mindestens 70, besser 80 Gramm bzw. einstellbaren Tastendruck.

Achten Sie auf den Tastengang. Er sollte 10 mm

nicht unterschreiten, manche Keyboards haben einen viel kleineren.

Wenn Sie die DO zu Hause aufstellen, legen Sie einen Teppich unter oder/und eine Trittschall-dämpfungsaufgabe. Ihre „Untermieter“ und Mitbewohner werden es Ihnen danken. Sonst gäbe es bei jedem Pedalton einen Schlag gegen den Boden.

Wenn neben Ihnen auch noch andere Personen auf der Orgel spielen, ist eine höhenverstellbare Orgelbank sinnvoll.

*Mit freundlicher Genehmigung des Referats Kirchenmusik im Bistum Limburg.*

*Erstveröffentlichung in „Kirchenmusik im Bistum Limburg“, Heft Nr. 2, 2009*

### **Gabriel Dessauer**

#### **Max Reger: Einer der ganz Großen**

Wenn ich, nach meinen Lieblingskomponisten befragt, u.a. den Namen Max Reger nenne, ernte ich meist ungläubig fragende Blicke. Vorsichtshalber insistiert der Fragestellende nicht weiter, schon um nicht vermeintliche Wissenslücken offenbaren zu müssen. Dabei habe ich Verständnis dafür, wenn man Reger nicht kennt. Ihm selbst war es bewusst: „Ich werde nie ein populärer Komponist“. Das machte ihm nichts aus.

Als 15-jähriger Schüler besserte ich mir in den Sommerferien mein Taschengeld auf, indem ich in einer Tutzingener Reinigung Hosen bügelte. Vom ersten selbstverdienten Geld kaufte ich mir zwei Schallplattenkassetten: Aufnahmen der wichtigsten Orgelwerke von Max Reger. Da waren alle großen „Schinken“ dabei. Ich war hingekommen vom satten Sound und den spätromantisch überbordenden Harmonien. Die meisten Werke musste ich mehrmals hören, bis sie mir gefielen. Manche gefallen mir bis heute nicht, z. B. die Symphonische Phantasie op. 57 oder die fis-moll Variationen op. 73. Das war mir zu anstrengend.

Regers Musik polarisiert. Kalt lässt sie den Zuhörer nicht, dafür ist sie zu aufdringlich, fordert eine Stellungnahme heraus. Auch ich hatte



Phasen, in denen mich seine Musik nur genervt hat. Im Studium hatte mir mein hochgeschätzter Orgellehrer Diethard Hellmann die Choralphantasie „Ein' feste Burg“ aufgegeben, ich aber schimpfte im Unterricht, dass Reger wohl versuche, Bach nachzumachen, es aber einfach nicht schaffe, dafür denke er viel zu romantisch. Vielleicht war ich nur zu faul, das schwere Stück einzustudieren?

Wenn ich im Studenten- oder Kollegenkreis erzählte, dass ich manches von Reger nicht mag, erntete ich ungläubiges Staunen und mir wurde im vorwurfsvollen Ton vorgehalten: „Was, ausgerechnet diese geile Musik gefällt Dir nicht?“ Als sei ich ein unheilbarer Dilettant und Ignorant. Diese Vorwürfe kamen aber immer von

Kollegen, die das betreffende Werk selbst bereits einstudiert hatten.

Wenn man ein Stück, sei es als Sänger oder als Instrumentalist sich selbst erarbeitet, hat man viel mehr Muße, sich mit dem Inhalt auseinanderzusetzen, als wenn man es nur einmal hört. Für den Nur-Hörer eines großen Reger-Werkes ist seine komprimierte Kompositionstechnik mit schnellsten, kaum beim ersten Hören zu erfassenden Harmoniewechseln auf die Dauer eine Reizüberflutung und Überforderung mit nicht selten daraus folgender Aggression. Für den Interpreten ist die Musik höchster Genuss. Ist Regers Musik am ehesten als musikalische Selbstbefriedigung zu verstehen?

Als wir mit dem Regerchor-International 2003 zum ersten Mal Regers 100. Psalm, sein größtes Chorwerk, in der St. Salvator-Kathedrale in Brügge aufführten, konnte ich Regers Intentionen auf einmal völlig nachvollziehen, sein Genie erahnen: im letzten Satz hat der Chor einen kleinen Marathonlauf an schwierigsten Koloraturen in einer langen und dichten Fuge hinter sich, der Organist eine Klippe nach der anderen zu bewältigen, Reger baut als Höhepunkt noch den Choral „Ein feste Burg“ obendrauf. Kurz vor Schluss moduliert das Werk gänzlich unerwartet nach B-Dur, und es ist, als würde sich der Himmel öffnen: Regers immerwährende Suche nach Erlösung: Hier wird sie wirklich, und man konnte diese befreiende, geniale Wirkung bei allen Ausführenden, und ich hoffe, auch im Publikum spüren. Das sind die Momente, für die man Musiker geworden ist, und weswegen ich Reger als einen der ganz Großen bezeichne.

Wenn ich heute durch die Bleich-, die Karl- oder die Parkstraße gehe – Reger ist in seinen acht Wiesbadener Jahren zwischen 1890 und 1898 mindestens sechsmal umgezogen – oder am Weiher im Warmen Damm vorbeigehe, in dem Reger seine zweifelhaften Späße getrieben hat, stelle ich mir vor, dass mir vor 120 Jahren an dieser Stelle ein genialer Komponist, der heute Weltruhm genießt, hätte begegnen können. Ob er wohl sympathisch gewirkt hat? Reger war als Katholik Mitglied unserer Bonifatiusgemeinde. Leider bekam die Bonifatiuskirche erst 1898 eine größere Orgel.

In Wiesbadens Innenstadt erinnert heute außer der kleinen Nische im Ratskeller, in dem er sich bekanntlich öfters niedergelassen hatte, nichts an den Mann, der entscheidende Jahre seines Lebens hier verbracht hatte. Während in der ganzen Welt seines 100. Todestages in zahlreichen Konzerten gedacht wird, blieb der Versuch, in Wiesbaden einen städtischen Platz nach ihm zu benennen, erfolglos. Die Kirchenmusiker der Stadt halten sein Andenken hoch, doch um Regers andere große Werke zu hören, muss man in eine andere Stadt, wenn nicht in ein anderes Land fahren.

### **Kleinere freie Orgelwerke von Max Reger**

In Übersichten werden sie meist nur global erwähnt, erfahren selten eine eingehende Rezension, finden sich aufgrund mangelndes Renommées selten auf Konzertprogrammen und sind schon gar nicht (von Ausnahmen abgesehen) auf CD erhältlich: Die neben den Choralfantasien in großer Anzahl vorliegenden kleineren Orgelwerke von Max Reger. Sie sind selten so anspruchsvoll wie die monumentalen „Schinken“, doch schon durch ihre Kürze wesentlich bekömmlicher als die Phantasien. Lediglich einige Nummern aus op. 59 („Orgelmesse“) sind bekannt, ohne dass hierfür handfeste Gründe gefunden werden könnten. Der Rezensent lässt jedoch aus oben genanntem Grund die Sammlung aus op. 59 in der nachfolgenden Besprechung aus. Ebenso müssen die Werke aus op. 69 und op. 85 aus Platzgründen entfallen. Von letzteren Präludien und Fugen sowie von Ausschnitten aus op. 69 liegt eine empfehlenswerte preisgünstige Einspielung durch Bernhard Haas bei Naxos vor.

In den USA wurde ich einmal gefragt, warum deutsche Organisten keine deutschen Romantiker spielen würden. Ich wusste keine rechte Antwort zu geben. Aber ich sah eine Konzertankündigung, in der ein Organist die „Suite op. 92“ von Max Reger spielte. In Deutschland habe ich das bisher noch nicht gesehen oder gehört.

Eine rein praktische Ursache für das seltene Erscheinen im Repertoire vieler Organisten dürfte in der schwierigen Verwertbarkeit vieler Werke



zu finden sein: Viele Stücke arbeiten mit starken dynamischen Kontrasten innerhalb weniger Takte. Eine innerliturgische Verwendung, sei es „sub communione“, sei es als Nachspiel, ist dann wesentlich eingeschränkt. In der folgenden – unvollständigen – Aufstellung, habe ich Stücke, die sich gut als Nachspiel eignen, mit einem „N“ gekennzeichnet.

Weiterhin muss beklagt werden, dass es in Deutschland kaum noch Orgeln gibt, auf denen sich die Musik Regers adäquat darstellen lässt. Zunächst machte die Orgelbewegung sämtlichen Streichern den Garaus, dann folgte die Welle der frankophilen Neoromantiker. Heute ist kein einheitlicher Orgeltypus auszumachen, mit Sicherheit sind jedoch alle neuen Orgeln zu laut für die Musik Regers. Er schrieb ja auch deswegen so vielstimmig, weil die Orgeln des beginnenden 20. Jahrhundert recht wenig Kraft hatten. Heute ist das nicht der Fall. Nichtsdestotrotz verleiten drei oder vier „f“ in den Vortragsbezeichnungen Regers heutige Organistinnen und Organisten dazu, alles aus der Orgel rauszuholen, was sie zu bieten hat. Zuhörer halten sich dann oft und mit gutem Recht die Ohren zu.

**Sechs Trios op. 47** In der Hauptsache für Unterrichtszwecke geschrieben, dürften diese Werke aber auch bei konzertanten und liturgischen Gelegenheiten verwendbar sein. Sie erfreuen durch eine positive, gemäßigte Harmonik, und erinnern bisweilen an vergleichbare Werke von Rheinberger.

- 1. Kanon:** Ein eher strenges Werk, das durch die Staccato-Töne im Pedal eine gewisse Auflockerung erfährt (2 min).
- 2. Gigue:** Gute Vorübung für Triovorübung, da der Pedalsatz nicht sehr schwer ist, jedoch Lockerheit verlangt (2 min).
- 3. Kanzonetta:** Vierstimmiger Satz mit Melodielinie und zweistimmiger Begleitung, die wiederum das unangenehme typische Reger-legato trotz relativ große Intervalle verlangt (3-4 min).
- 4. Scherzo:** Im Vergleich zur Gigue ist nun der Pedalsatz anspruchsvoller, der Manualsatz leichter: Nach ruhigem Mittelteil Steigerung zum ff-Schluss (4 min).
- 5. Siciliano:** Rundum erfreuliches kurzes Unterrichtswerk, das Zuhörer wie Spieler erfreuen

dürfte. Empfehlenswert (2 min)!

**6. Fuge:** Originelle dreistimmige Fuge, die gesteigert werden kann, aber nicht muss. Einprägsames, ohrwurmartiges Motiv. Sehr empfehlenswert! (N, 2-3 min)

### **Fünf leicht ausführbare Präludien und Fugen op. 56.**

Was heißt bei Reger schon „leicht“? Die Stücke stellen für C-Organisten eine Herausforderung dar, wenn auch eine meist zu bewältigende. Aber es ist schon interessant, dass Reger nach den Choralphantasien offensichtlich das Image eines Komponisten, der zu schwere Musik schreibt, loswerden wollte. Doch leider führt der Titel auch dazu, dass heutzutage kein Konzertorganist diese Stücke auf ein Konzertprogramm schreibt.

**1. Präludium und Fuge E-Dur:** Ausgerechnet das erste Stück, entwickelt sich nach einem an Rheinberger erinnernden Beginn zu einer recht hakeligen Angelegenheit, das in der Ruhe des gesamten Werkes bestes legato im meist fünfstimmigen Satz voraussetzt. Leicht ist das nicht. Die Fuge steigert sich vom pianissimo zum Fortissimo.

**2. Präludium und Fuge d-moll:** Nette Sextakkordmotive lassen kurzweilige Unterhaltung erhoffen, werden jedoch jäh durch typisch Regersche dramatische Arpeggienakkorde unterbrochen. Versöhnlicher Schluss. Die Fuge mit der etwas unglücklichen Vortragsbezeichnung „allegriissimo“ hat ein eingängiges Motiv und ist als Nachspiel trefflich geeignet, so man die kontrastierenden dynamischen Vorzeichnungen etwas nivelliert. (N, 6-7 min))

**3. Präludium und Fuge G-Dur:** Rhapsodisches Präludium, vornehmlich im piano, jedoch von ff-Einschüben unterbrochen. Die fünfstimmige Fuge steigert sich kontinuierlich vom pianissimo zum fortissimo und wäre eine schöne Alternative zur Fuge aus op. 59. (N – wenn man z. B. mit allen Grundstimmen beginnt, 12 min)

**4. Präludium und Fuge C-Dur.** Das Werk beginnt zunächst wie ein Bach-Präludium um dann später jedoch deutliche Eigenheiten zu entwickeln. Dennoch das wahrscheinlich gelungenste Werk aus op. 56: Präludium und Fuge bilden eine gelungene Einheit. Die dreistimmige Fuge überzeugt durch die rhythmische Präsenz und Leichtigkeit ihres Themas, ist aber durch die



konsequente Dreistimmigkeit nicht ganz ohne Hürden. Alles in allem jedoch ein höchst unterschätztes Werk. (N, 3 und 2 min))

**5. Präludium und Fuge h-moll:** Wiederum nur im konzertanten Gebrauch einzusetzendes Werkpaar: Starke dynamische Kontraste bei insgesamt ruhiger Grundhaltung.

#### **Monologe op. 63.**

Diese Werke stellen in dieser Zusammenstellung eine Besonderheit dar, da sie nicht zu den leichteren Werken gehören, alle die 5-Minuten Grenze überschreiten und eindeutig dem Konzertrepertoire zuzuschreiben sind. Doch für Organistinnen und Organisten, die einen „kleineren Reger“ bewältigt und „Blut geleckt“ haben, bieten sie eine willkommene Alternative zu den größeren Phantasien oder Sonaten.

**1. Präludium:** Ähnlich wie sein Vorbild Bach verwendet auch Reger die Begriffe „Präludium“ und „Toccata“ gleichwertig, ohne dass daraus Rückschlüsse auf ihre Form zu schließen wären. Das Präludium erinnert an die Toccata aus op. 59, geht aber in Anspruch, Länge und Schwierigkeit (Doppelpedal!) darüber hinaus (6 min).

**2. Fuge C-Dur:** Schöne, kraft- und schwungvolle Fuge, durch den 12/8 Takt etwas an Bachs a-moll Fuge erinnernd (6 min).

**3. Kanzone g-moll:** Ruhiges Werk mit Steigerungen bis zum ff, in der linken Hand häufig die gefürchteten Sextlegatos fordernd (6 min).

**4. Capriccio:** Hervorragendes Werk! Erinnert in den Elementen an den ersten Satz der zweiten Sonate (op.60), ist aber kürzer und prägnanter. Als festliches Nachspiel noch geeignet, wenn auch etwas lang (5 min).

#### **5 und 6: Introduktion und Passacaglia f-moll:**

Diese Werke erfreuen sich im Konzertrepertoire zu Recht allseits großer Beliebtheit, müssen daher hier nicht näher erörtert werden (4 und 8 min).

**7. Ave Maria:** In marianischen Programmen könnte dieses Kleinod einen prominenten Platz einnehmen. Es ist ebenso melodisch wie harmonisch überzeugend und könnte einen wichtigen Schritt zu Regers Popularität beitragen. Sehr empfehlenswert (5 min)!

**8. Fantasie:** Vorwiegend ruhiges und chromatisch gehaltenes Werk (5 min).

**9. Tokkata e-moll:** Kraftvolles, nicht allzu langes, anspruchsvolles Werk: Starke Kontraste, Wirkungsvolle Akkorde: Reger at his best! (N, 4 min))

**10. Fuge e-moll:** Chromatisches Thema, rhythmisch kaum strukturiert, zweiteilig aufgebaut mit großer Steigerung zum Schluss hin (7 min).

**11. Kanon:** Etwas trocken, sehr legato, hinterlässt einen eher strengen Eindruck.

**12. Scherzo:** Was ist bei Reger schon „lustig“? Mit etwas „aufgelockert“ wäre dies hübsche Werk im 3/8 Takt besser zu umschreiben.

#### **Zwölf Stücke op. 80.**

Im Vergleich zu den bisher genannten Werken zeigt sich Reger nun vergleichsweise klassizistisch, wenn auch nicht spartanisch. Der „dicke“ Satz einiger früherer Werke wird zugunsten einer aufgelockerten Schreibweise, wie sie sich insbesondere in seinem Spätstil deutlich zeigen wird aufgegeben. Die Werke sind unterschiedlich gehalten, für Reger „Anfänger“ meist etwas zu schwer.

**1. Präludium:** Ruhiges Werk ohne dramatische Harmonien, fast schon an Hintergrundmusik erinnernd, für die Liturgie gut geeignet. Nicht allzu schwer (3 min).

**2. Fughetta:** Aus dem piano sich steigernde vierstimmige Fuge, wie das Präludium im 6/8 Takt stehend. Bemerkenswert, dass Reger selbst zum Schluss nicht vollgriffiger wird, sondern sich ausnahmsweise auf vier Stimmen beschränkt (4 min).

**3. Canzonetta** (man beachte die verniedlichenen Verkleinerungen der Titel!): Ruhig fließendes Andante mit verspieltem Mittelteil (4 min).

**4. Gigue:** Reines Trio, nur zwei Druckseiten im tänzerischen Rhythmus ein reizvolles Werk, doch sicher nicht leicht (3 min).

**5. Ave Maria:** „Lichte“ und „dunkle“ Registrierungen wechseln sich ab. Träumerisches Werk, höchst empfehlenswert. Hervorragend für entsprechende Anlässe geeignet und nicht zu schwer (4 min).

**6. Intermezzo:** Bis dahin umfangreichstes Werk der Sammlung, voller Farben, schwungvoll, abwechslungsreich (4 min).

**7. Scherzo:** Eigenartig untypisches Werk: Es findet sich keine einzige Sechzehntelnote darin, das Druckbild erstaunlich klar. Wenn man es hören würde ohne zu wissen, wer es komponiert hat, würde man es wohl schwerlich für einen „Reger“ halten. Dabei ist es interessant, schwungvoll und dynamisch. Das Trio pianissimo, und in eben diesem pianissimo endet das Scherzo auch überraschend (5-6 min).

**8. Romanze:** Schon wieder im 6/8 Takt, kurze Phrasen, viele Manualwechsel (3 min).

**9. Perpetuum mobile:** Dass Reger die französische Orgelmusik nicht mochte, ist bekannt. Ist dies seine Abrechnung mit dem Genre? Franzosen hätten dieses Stück wohl eine „Toccata“ genannt. Bei Reger endet sie allerdings im pianissimo. Ein höchst originelles Stück, auch (und insbesondere) für heutige Konzertorganisten (2 min).

**10. Intermezzo:** Im Gegensatz zu Nr. 6 ein friedliches, ruhiges Andante (3 - 4 min).

**Nr. 11 und 12: Toccata und Fuge a-moll.** Sind zu Recht bekannt und geschätzt. Gute und nicht überfrachtete Musik (3 und 4 min).

### Zweite Suite op. 92.

Sieben kleinere und nicht allzu schwere Werke, die auch alleine aufgeführt werden können. Durch die vorwiegend negative Erörterung („... zweifellos blass geraten“) des Reger-Experten Weyer fristet diese Suite ein unrühmliches Schattendasein.

**1. Präludium:** Klangliches und nicht allzu schnelles Werk in vielen dynamischen Schattierungen. Empfehlenswert (3 min)!

**2. Fuge:** Ruhiges, chromatisch absteigendes Thema ohne rhythmische Feinheiten (3 min).

**3. Intermezzo:** Skizzenhafte Kompositionsweise mit sehr vielen Manual- und Klangwechseln (4 min).

**4. Basso ostinato:** Vier Viertelnoten eines Taktes bilden den regelmäßig wiederkehrenden „basso ostinato“. Gute Schule für Spiel mit Registercrescendo, es sei denn man ignoriert die mannigfaltigen dynamischen Vortragsanweisungen (4 min).

**5. Romanze:** Schwer zu fassendes Werk mit vergleichsweise kurzen Motiven (6 min).

**6. Toccata:** Gute Toccata mit vielen divergierenden Elementen. Sinfonischer Schluss (3 min).

**7. Fuge:** Originelles Thema, das in der Durchführung kraftvoll und mit Zwischenspielen verarbeitet wird. Nicht sehr schwer, dabei erstaunlich wirkungsvoll. Sehr empfehlenswert. Als Nachspiel geeignet (4 min).

### 9 Stücke für Orgel op. 129.

Reger sucht nun einen neuen Stil. Er strebt eine Vereinfachung und Aufhellung des Satzes an, er sucht „mozartische Leichtigkeit“. Wenn ihm das auch natürlich nicht gelingt, so sind diese Werke doch Zeugnis einer neuen Abgeklärtheit und jedes einzelne Werk ein Kleinod der Orgelmusik des beginnenden 20. Jahrhunderts. Obwohl die Werke fast zu schön sind, eignet sich die Sammlung trefflich, um mit dem Studium der Werke Regers zu beginnen, denn die Werke sind recht leicht zu spielen, für einen C-Musiker dürften sie kaum unüberwindbare Hürden darstellen.

**1. Tokkata d-moll,** Kaum angefangen, ist das Werk auch schon wieder vorbei, biete jedoch gute, wenn auch nur schwer liturgisch verwendbare Musik (2 min).

**2. Fuge:** Im Vergleich zur Tokkata erstaunlich langes, zweiteiliges Werk. Das Werk fließt in ruhigen Halben und Vierteln, der charakteristische Quartsprung im Hauptmotiv macht ein Erkennen des Themas leicht. Hier zeigt sich die Satzkunst Regers, die Stimmführung ist vokal geprägt und von unvergleichlicher Ökonomie. Ein in Handwerk und Ausdruck nur schwer zu überbietendes Spätwerk eines genialen Komponisten (6-7 min).

**3. Kanon:** Nur eine Achtel nach der rechten Hand setzt die linke mit dem Kanon in der Unteroktave ein, vom Pedal sanft harmonisiert (3 min).

**4. Melodia:** Das bekannteste Werk der Sammlung: Eingängige Melodie, begleitet von den unvermeidlichen legato-Sexten in der linken Hand (3 min).

**5. Capriccio g-moll:** Schwungvoll im fortissimo und toccatenartig beginnt das Werk, um dann nach und nach, wie ein Auto ohne Benzin im pianissimo „auszurollen“. Die Darstellung dieses gleichmäßigen ritardandos ist nicht leicht, das Stück voller harmonischer Schönheiten (3 min).

**6. Basso ostinato:** Gute Vorübung für die Pas-sacaglien Regers. Alle später auftauchenden Schwierigkeiten sind hier schon mal auf drei Seiten vereinigt: Insbesondere die rhythmische korrekte Ausführung der immer kleiner werdenden Notenwerte (Achtel, Achteltriolen, Sechzehntel, Sechzehnteltriolen, Zweiunddreisigstel usw.) verlangt vom Interpreten eine beachtliche Konzentration (4 min).

**7. Intermezzo f-moll.** Das ideale Stück, um mit Reger überhaupt zu beginnen: Praktisch keine Schwierigkeiten und kaum schwerer als ein Choral-satz (4 min).

**8. Präludium:** Das Stück für den versierten Pianisten, der an die Orgel gesetzt wurde. Virtuosen Läufen auf den Manualen stehen ein paar Haltetöne im Pedal gegenüber (3 min).

**9. Fuge:** Ruhig und bedächtig endet die Sammlung (4 min).

#### Sieben Stücke op. 145.

Seit ich mich erinnern kann, haben diese Stücke einen schlechten Ruf. Sie erscheinen nicht als „Vollwertiger Reger“. Ein Grund dafür liegt sicher in dem vernichtenden und ungerechten Urteil, das Martin Weyer in seinem Buch über die Orgelwerke Regers darüber verfasst hat („... die besser nicht komponiert worden wären“). Eine andere Ursache liegt möglicherweise im in dieser Sammlung zum Ausdruck kommenden etwas naiven Patriotismus Regers. Wir sollten jedoch nicht vergessen, dass dem Begriff Patriotismus im Jahr 1915 noch nicht Negatives anhaftete. Erst heute haben wir Deutsche berechnete Skrupel, uns als Patrioten zu bezeichnen, was jedoch weder der Schönheit noch den Intentionen Regers zum Nachteil gereichen sollte.

Mehr als die vorgenannten Werke sind die letzten Stücke auf den Typus der spätromantischen Orgel fixiert. Um die richtige, fast impressionistische Stimmung aufkommen lassen zu können,

ist eine gewisse Palette an Streicherstimmen vonnöten, blubbernde Gedackte würden hier nur das Vorurteil vom undeutlich schreibenden Komponisten Reger verstärken.

**1. Trauerode:** Ein großartiges, tiefes Spätwerk, im Ausdruck und Gehalt an die zur gleichen Zeit entstandenen Requiem op. 144b und 145a erinnernd und weit über die Ansprüche der bisher genannten „kleineren“ Orgelwerke hinausgehend: Den Abschluss bildet eine Harmonisierung des Chorals „Was Gott tut, das ist wohlgetan“ (12 min).

**2. Der Dankpsalm** (man muss ja nicht aufs Programm schreiben, dass er „Dem Deutschen Heere“ gewidmet ist) zitiert wieder den obigen Choral, endet aber nach dramatischen Teilen mit einem triumphalen „Lobe den Herren“ (8 min).

**3. Weihnachten:** fast schon ein Potpourri von bekannten Advents- und Weihnachtsliedern begegnet uns hier: „Es kommt ein Schiff geladen“, „Ach, was soll ich Sünder machen“ und „Vom Himmel hoch, da komm' ich her“. Ruhiges Werk (8 min).

**4. Passion:** Beschränkung auf das Nötigste, nur karge Ausdrucksmittel – damit schafft Reger eine nahezu beklemmende Atmosphäre, die in der Harmonisierung von „Herzliebster Jesu“, einen würdigen Abschluss findet (6 min).

**5. Ostern:** Die Passion weicht frenetischem Jubel, der nun bei Reger jedoch immer noch einen wehmütigen Charakter behält. Trotz vollgriffiger Akkorde erscheint der Jubel ängstlich. Choral: „Auferstanden, auferstanden!“ (4 min)

**6. Pfingsten:** Auch dieses Werk trotz kräftiger Klänge zum Schluss ein eher vorsichtiges, nach innen gekehrtes Stück. Der Choral: „Komm, heiliger Geist, Herre Gott“ (6 min).

**7. Siegesfeier:** Vielleicht Regers letztes Orgelwerk? In dieser Sammlung waren vier Stücke religiösen Festen zugeordnet, drei weltlichen Gedenktagen. In diesem letzten Stück vereint er beide Pole, indem er zwei Melodien verarbeitet: „Nun danket alle Gott“ und die Deutschlandhymne. Ein publikumsfreundliches Werk (8 min).

Nachtrag: In Deutschland ist es offensichtlich (noch) politisch unkorrekt, dieses Opus aufzuführen. Dabei wäre eine Diskussion um den Wert und Unwert von Patriotismus in unserem



Land angesichts der Vergangenheit, aber auch über die Folgen der Unterdrückung eines „gesunden“ Patriotismus, hervorgerufen durch die Nichtverarbeitung jener Vergangenheit, und die daraus entstehenden höchst ungesunden neonazistischen Parolen ebenso notwendig wie wünschenswert. Doch das ist ein anderes Thema.

*Mit freundlicher Genehmigung des Referats Kirchenmusik im Bistum Limburg.  
Erstveröffentlichung in „Kirchenmusik im Bistum Limburg“, 2002 und 2016.*

**Andreas Boltz**

## **Die Orgel- und Chormusik Anton Bruckners**

### **Kompositionen für Orgel**

Anton Bruckners originale Orgelkompositionen sind innerhalb seines Gesamtwerkes von untergeordneter Bedeutung. Einzig das kurze „Perger“ Präludium C-Dur aus dem Jahr 1884 atmet die kühne Chromatik seines späten symphonischen Stils, der überwiegende Teil seiner wenigen Orgelwerke stammt aus seiner früheren Lebens- oder sogar noch Studienzzeit.

Alle diese Kompositionen sind in mehreren Verlagen sehr gut veröffentlicht, darüber hinaus auch zum Downloaden im Internet verfügbar und leicht auszuführen.

Verschiedene Improvisationsskizzen des Meisters weisen auf nachfolgend entstandene Symphonien hin, wie beispielsweise das „Adagio für Orgel B-Dur“, welches einen Entwurf für das Hauptthema des Adagios seiner neunten Symphonie darstellt. Darauf Bezug nehmend hat also die vielfach geäußerte Behauptung, Bruckner habe seine Symphonien „von der Orgel auf das Orchester übertragen“ durchaus Berechtigung.

### **Orgelbearbeitungen der Symphonien**

Orgelbearbeitungen von Bruckners Symphonien erfreuen sich auch aus diesem Grund relativ großer Beliebtheit.

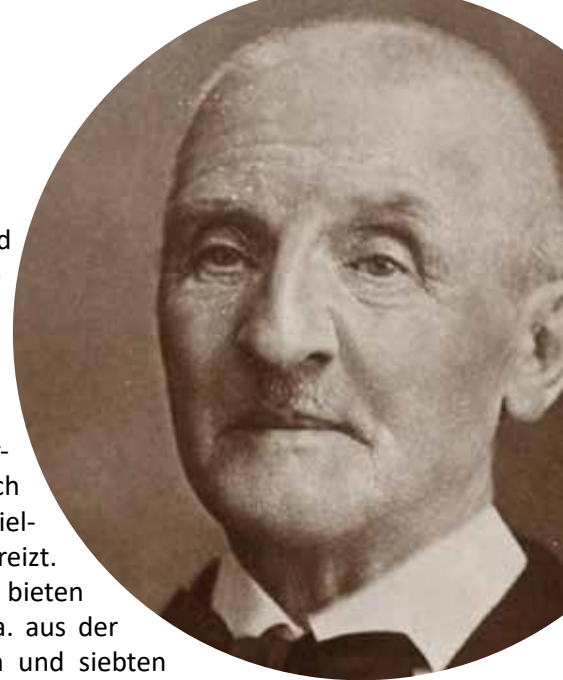
Der ausgewiesene Experte für die Werke Bruckners, Erwin Horn, hat einen wichtigen Beitrag dazu geleistet. Seine Übertragungen besonders

der fünften und neunten Symphonie zeichnen sich dadurch aus, dass er den Blick für die wesentlichen Elemente nicht verliert und dadurch die technische Spielbarkeit nicht überreizt. Weitere Ausgaben bieten einzelne Sätzen u.a. aus der „Nullten“, sechsten und siebten Symphonie.

Eberhard Klotz hat im Merseburger Verlag in hervorragenden Veröffentlichungen von hohem Schwierigkeitsgrad die Symphonien drei bis neun besorgt.

Die „Vierte“ wird nun zusätzlich auch in einer hochvirtuosen Orgelversion durch Thomas Schmögner angeboten.

Grundsätzlich muss bei Übertragungen von Orchesterwerken auf ein einzelnes Instrument die Frage gestellt werden dürfen, inwieweit die Bandbreite der instrumentalen Klangfarben und Spieltechniken eines großbesetzten Symphonieorchesters auf ein einzelnes Instrument gebündelt werden können. Gerade der durch die Zusammensetzung der einzelnen Instrumentengruppen oftmals dichte Satz bei Bruckner birgt häufig die Gefahr der klanglichen Verdickung gerade in Kirchenräumen mit halliger Akustik, wenn Oktavverdopplungen im Orgelsatz nicht entsprechend ausgedünnt werden, da sie durch Registerwahl in verschiedenen Fußtonlagen bereits abgebildet werden. Auch die Frage der technischen Umsetzung der bei Bruckner mit Vorliebe eingesetzten Streichertremoli lässt sich nicht immer befriedigend lösen. Entspricht es nicht auch einem der Prinzipien des Orchestermusizierens, dass die vielen Musikerinnen und Musiker individuell oder in Klanggruppen zusammengefasst durch das wache Ohr eines erfahrenen Dirigenten zu einem gut durchhörbaren klanglichen Ergebnis und Erlebnis geführt werden. Dies scheint durch einen einzelnen an einem einzigen Instrument kaum adäquat geleistet werden zu können, mögen auch die kompakten Bläserkaskaden oder anhaltenden kraftvollen Streicherostinati in Bruckners Symphonien durchaus angemessen erscheinen





ANTON BRUCKNER AN DER ORGEL

durch die klanglichen und spieltechnischen Möglichkeiten einer groß dimensionierten Orgel wiedergegeben zu werden.

### Chormusik

Die Chormusik Anton Bruckners lässt sich der besseren Übersicht halber in fünf Gruppen unterteilen:

#### 1. Messen, Requiem, Te Deum

Alle hier aufgeführten Werke verlangen die Begleitung durch ein großes Orchester, ggf. noch von der Orgel unterstützt. Das Requiem d-Moll (1849) und die Missa solemnis b-Moll (1854) zählen zu Bruckners früher Schaffensperiode. Sie lassen vor allem die reife Harmonik seiner späteren Werke bisweilen noch vermissen. Mit den großen Messen in d-Moll (1864/50'), e-Moll (1866/1882/40') und f-Moll (1867/1883/1893/60') dokumentiert er bereits die Kühnheiten und die geradezu mystische Ausdruckskraft seines symphonischen Werkes und sprengt mit deren Aufführungsdauern nahezu die liturgischen Einsatzmöglichkeiten. Die Messe e-Moll wurde für eine Erstaufführung im Freien

komponiert und ist daher ausschließlich mit Bläserorchester begleitet.

Bruckners „Te Deum“ aus dem Jahr 1884 zählt zu seinen großen Meisterwerken. Bruckner selbst bezeichnete sein „Te Deum“ als „Stolz meines Lebens“: „Wenn mich der liebe Gott einst zu sich ruft und fragt: ‚Wo hast du die Talente, die ich dir gegeben habe?‘, dann halte ich ihm die Notenrolle mit meinem Te Deum hin, und er wird mir ein gnädiger Richter sein.“

#### 2. Psalmen und Magnificat

Die Vertonungen der Psalmen 114 und 22 (1852) sind ebenfalls in Bruckners erster großer Kompositionsphase entstanden und weisen entsprechend ihrer Entstehungsgeschichte unterschiedliche Instrumentierungen auf. So treten dem Chor im Psalm 114 drei Posaunen zur Begleitung hinzu, Psalm 22 liegt nur in einer Version mit Klavierbegleitung vor. Aus demselben Jahr stammt die Vertonung des „Magnificat“ für gemischten Chor und kleiner besetztem Orchester. Die beiden achtstimmigen Psalmen 146 und 112 wurden in den Jahren 1860 bzw. 1863 geschaffen und verlangen eine große romantische Orchesterbesetzung. Interessanterweise verwendet Bruckner als Textgrundlage für seine Vertonung des großen Lobpreises von Psalm 150 (1892) den Text der Lutherbibel. Das Thema der Fuge „Alles, was Odem hat...“ ist verwandt mit dem der Fuge in der fünften und dem Adagio der neunten Symphonie.

#### 3. Kleinere Kirchenmusikwerke

Hier sind die berühmten a cappella-Motetten wie „Os justi“, „Vexilla regis“, „Virga Jesse“ oder „Locus iste“ aufgeführt. Dazu auch die „Windhaager Messe“ für Alt-Stimme, zwei Hörner und Orgel, die „Messe ohne Gloria und Credo“ und die „Messe für den Gründonnerstag“ a cappella. Ferner eucharistische Gesänge („Pange lingua“, „Tantum ergo“), Totenlieder und weitere Geistliche Werke mit Orgelbegleitung oder mit Begleitung anderer Instrumente, darunter auch das gewaltige „Ecce sacerdos magnus“ für Chor drei Posaunen und Orgel.

#### 4. Weltliche Kantaten und Chorwerke mit Orchester

Von den weltlichen Kantaten Bruckners, den „Namenstagskantaten“ oder der „Festtagskantate“

(1862) und der Kantate „Germanenzug“ (1864) wird heutzutage kaum etwas aufgeführt, lediglich die patriotische Kantate „Helgoland“ für Männerchor und Orchester liest man gelegentlich noch bei Ankündigungen von Konzerten.

#### 5. *Weltliche Chöre*

Anton Bruckner hat sich beinahe seine gesamte kompositorische Laufbahn hindurch mit der Komposition von Chören auf deutschsprachige Texte befasst. Viele dieser Werke, die meisten a cappella, einige begleitet durch Klavier, Orgel oder Bläser, entstanden für verschiedene Gesangsvereinigungen, meist Männerchöre, einige waren auch für private Anlässe wie Trauungen, Begräbnisse, Geburts- oder Namenstage sowie als Widmungskompositionen für dem Komponisten nahe stehende Persönlichkeiten bestimmt und sind heute nahezu in Vergessenheit geraten.

Zu seinen Lebzeiten galt Bruckner als einer der größten Orgelvirtuosen, seine Anerkennung als Komponist erfuhr er aber erst in seinen letzten Lebensjahren. Vor allem die kirchenmusikalischen Werke konnten sich als erste im Repertoire behaupten, die umfassende Würdigung seines sinfonischen Schaffens setzte erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ein. Sein vollständiges Werk ist in einer wissenschaftlich-kritischen Gesamtausgabe beim Musikwissenschaftlichen Verlag Wien veröffentlicht, welcher derzeit eine Neuauflage des Brucknerschen Oeuvres in Arbeit hat.

*Mit freundlicher Genehmigung des Referats Kirchenmusik im Bistum Limburg.*

*Erstveröffentlichung in Heft Nr. 2/2023*

«Die Orgel ist ohne Zweifel das größte,  
das kühnste und das herrlichste aller von  
menschlichem Geist erschaffenen Instrumente,  
Sie ist ein ganzes Orchester, von dem eine  
geschickte Hand alles verlangen, auf dem sie alles  
ausführen kann.»

*Honoré de Balzac*

## Aus der Diözese

### 7. Gospelworkshop

Nachdem 2021 der Gospelworkshop coronabedingt nur für einen Tag und ohne Übernachtung stattfinden konnte, gab es vom 18. bis 20. November 2022 wieder ein Wochenende in traditioneller Form auf dem Jakobsberg. Als Gastreferent konnte abermals Hans-Jörg Fiehl gewonnen werden, der für das Genre als Spezialist gilt und die etwa 30 Teilnehmer/innen mit seinen Kompositionen und seiner energetisch-fröhlichen Art begeisterte. Die Regionalkantoren Alexander Müller (leider zum letzten Mal vor seinem Wechsel ins Bistum Aachen) und Jorin Sandau übernahmen weitere Probenteile. Das Geübte fand Eingang in die Mitgestaltung der Eucharistiefeyer in der Klosterkirche und wurde von den Gottesdienstbesuchern/innen begeistert aufgenommen.

*Jorin Sandau*

### Wochenende Neue Geistliche Musik

Endlich, nach drei pandemisch ausgefallenen Veranstaltungen, konnte vom 24.-26. März 2023 wieder ein Chorworkshop auf dem Jakobsberg stattfinden. „Der Jakobsberg“ ist der Ausdruck langjähriger Besucher des „Wochenende Neue Geistliche Musik“, wie der Workshop tatsächlich heißt, der jährlich von Arbeitskreis Kontrapunkt (AKKP) für Neue Geistliche Musik/christliche Populärmusik im Bistum Mainz angeboten wird.

Dieses Jahr konnte mit Jean Kleeb auch wieder ein „Hochkaräter“ gewonnen werden, um als Gast- bzw. Hauptdozent neue Impulse bei den Teilnehmer/innen zu setzen. Mit einer erfrischenden Mischung aus klassischer Kunst und spritzigen südamerikanischen Rhythmen hatte er schnell die Ohren und durch seine Persönlichkeit die Herzen der Gruppe gewonnen. Ein Kyrie im BossaNova-Beat...das ist dann schon mal was ganz Neues!



Foto: Mike Buhl

Jean erklärte sich auch gerne bereit, am Samstagabend ein kleines Konzert zu geben, in welchem er durch sein virtuoses Klavierspiel, seine Improvisationskunst, seine Fähigkeit „Dinge miteinander zu vermischen“ und seinen Witz (gepaart mit wertvollen Informationen!) zu überzeugen wusste. Mit „Standing Ovation“ musste er auch eine Zugabe geben, bevor der Abend in den Kellergewölben des Klosters ausklang.

Auch die Mitglieder des Arbeitskreises selbst stellten (natürlich) Neuigkeiten aus ihrem Schaffen vor – und es gab auch eine Veränderung: Markus Schöllhorn verließ nach über 25 Jahren (!) den Arbeitskreis. Mit einem Geschenkekorb, einer Grußkarte, von den Work-Shoppenden

Foto: Mike Buhl





gestalteten Bierdeckeln und einem Ständchen der AK-Kollegen (ein umgetextetes Lied aus Markus' Feder) wurde er gebührend verabschiedet. Wie immer rundete der sonntägliche Gottesdienst mit den geproben Liedern die Tage ab, und nach dem gemeinsamen Mittagessen ging es mit „Musik im Herzen“ zurück in die eigenen Gemeinden, um das Erlernete dort zu multiplizieren. Der Jakobsberg lebt!

Am Wochenende vom 16. bis 18. Juni 2023 widmete sich auf dem Jakobsberg ein Workshop der Bandmusik. Instrumente, Arrangements, Text- und Kompositionswerkstatt, Vocal-Coaching für Solisten, Arbeit mit Projektgruppen und vieles mehr standen auf dem Programm.

*Mike Buhl*

### **31. Wochenende Gregorianischer Choral**

Das 31. Wochenende Gregorianischer Choral des Instituts für Kirchenmusik führte unter Leitung von Regionalkantorin Regina Engel zwei Wochen vor Pfingsten (12.-14. Mai 2023) im Kloster Jakobsberg 23 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus unterschiedlichen Teilen des Bistums Mainz und von außerhalb zusammen. Innerhalb kurzer Zeit wurde aus kirchenmusikalisch engagierten Einzelteilnehmenden und Angehörigen von Chören und Schola-Formationen eine engagierte Gruppe.

Die gemeinsamen, intensiven Probenstunden mit der Dozentin Simone van den Dool unterschieden sich deutlich von den klassischen

„Einübe-Drills“, die Veranstaltungen dieser Art sonst häufig prägen: So lernten die Teilnehmenden Gregorianik-spezifische Einsing-Übungen als Alternative zu den allgemeinen Stimm-Lockerungs-Übungen kennen. Auch das individuelle Erproben von Gesangssequenzen in einem gesteuerten Durcheinander-Singen der Teilnehmenden war eine neue Erfahrung. Schließlich war es ein bereicherndes Erlebnis zu spüren, wie Dirigierbewegungen der Teilnehmenden die Singübungen positiv unterstützen können. Spannend war dann der musikalische Ausflug in die Welt der Gesänge der Hildegard von Bingen. Er brachte die Weiterentwicklung der Musik in den 300 Jahren seit der Einführung der Gregorianik zum Klingen. Das Gelernte floss in eine Vigilfeier am Samstagabend und die abschließende sonntägliche Messfeier des Klosters ein. Dessen Leitthema – die Hinführung zu Pfingsten – hatte bereits die Grundlage für die Gesangsauswahl des Wochenendes gebildet.

Ein wichtiges Thema bei den abendlichen Gesprächen bildete die Frage nach dem Platz der Gregorianik im heutigen Leben der Gemeinde. Da ging es dann um die heutige Zeit großer Veränderungen, wie inzwischen das Leben immer nachhaltiger bestimmen. Ist vor diesem Hintergrund der Rückzug der vordergründig oft archaisch wirkenden gregorianischen Musik aus den Gottesdiensten im Bistum nicht zwangsläufig? Damit würde allerdings ein zentrales Prinzip dieser Gesänge übersehen werden, das auch die Teilnehmenden an diesem Wochenende wieder

Foto: Uli Fricke



sehr deutlich empfunden haben: Es geht um die Dynamik, das diese gesungenen Worte prägt. Ohne Atempausen geht es natürlich nicht; aber die Spannung der Melodie muss dabei erhalten werden. Und diese nach vorn weisende Dynamik wurde von der Referentin auch immer wieder eingefordert

Eine der Sonntags-Fürbitten rief Gott für eine Kirche an, die sich aus Angst vor Veränderungen häufig dem Wirken des Heiligen Geistes verschließt. In dieser Situation gehört der gregorianische Gesang zu den Fingerzeigen, die in eine von Gott gehaltene Zukunft weisen. Und so freuen sich die Teilnehmenden auf einen neuen „Zukunfts-Workshop Gregorianik“ in 2024, gerne auch wieder mit neuen Gesichtern.

*Matias Krempel*

### 56. Kindersingwoche

Noah bekommt von Gott den Auftrag eine Arche zu bauen, mitten auf dem trockenen Land, bei strahlendem Sonnenschein. Er vertraut Gott, versammelt seine Familie und beginnt mit dem Bau. Die umstehenden Menschen halten „den alten Mann“ für verrückt und beschimpfen ihn. Im Lied „Sonnenschein, ein Tag zum Glücklichen“ packen die Passanten Badehose, Kind und Kegel ein und lassen die Sorgen zu Hause - und Noah allein das Boot bauen. Doch bald schon nahen die Wolken. In einem fetzigen Samba

„Was ist denn hier bloß los?“ ziehen die Kinder (als verschiedenste Tiere verkleidet) in die altarraumfüllende Arche ein und werden so vor der großen Flut gerettet. Am Ende geht das Wasser wieder zurück und Gott schickt als Zeichen des neuen Bundes den Menschen einen bunten Regenbogen, der Himmel und Erde verbindet. Das Musical „Noah und die coole Arche“ wurde komponiert von Ruth Wilson und Helmut Jost.

Vom 23. Juli bis zum 29. Juli 2023 fand die 55. Kindersingwoche in Maria Einsiedel (Gernsheim) statt. 28 Kinder aus dem gesamten Bistumsgebiet trafen sich zur Ferienfreizeit.

In gemeinsamen und getrennten Proben wurde das einstündige Musical geprobt und auswendig gelernt. Die Bühnenbilder, Kostüme und Tiermasken wurden gemalt, gebastelt und gebatikt. Stimmungsvolle Morgen- und Abendrunden ließen die Gruppe zusammenwachsen und bildeten den spirituellen Rahmen der Fahrt. Obwohl die Arche noch nicht ganz fertig war, machte sich die gesamte Gruppe mittwochs auf einen Ausflug ins Hallenbad nach Bensheim. Weitere Aktivitäten waren ein Stationenlauf, zwei Spieleabende und der obligatorische „Bunte Abend“, bei dem die Kinder bei Chips und Apfelsaftschorle ihre Künste präsentierten. Gemeinsam mit Pfarrer Clemens Wunderle feierte die Gruppe einen musikalischen Gottesdienst im



Foto: Michael Gilles





Meditationsraum der Jugendherberge. Die Präsentation des Musicals fand am Samstagvormittag in der Pilgerhalle statt. Eltern, Geschwister, Großeltern und Bekannte reisten an, sodass die Halle gut gefüllt war. Nach einer äußerst gelungenen Aufführung bedankte sich das Publikum bei den Kindern und dem Betreuerenteam mit langem Applaus. Das große Finale beendete die Fahrt nach dem gemeinsamen Aufräumen mit einem mitgebrachten Picknick-Buffer. Geschafft, aber zufrieden, verabschiedeten sich alle bis zur nächsten KISIWO und traten den Heimweg an.

Die musikalische Leitung lag bei Marina Herrmann und Michael Gilles. Manuela Fey leitete die Bastelwerkstatt. Stephan Vilain verantwortete die Morgen- und Abendandachten, den Gottesdienst und weitere Spieleaktionen. Mia Vogelsberger brachte viele kreative Ideen ein und war immer dort, wo Hilfe gebraucht wurde.

*Michael Gilles*

## 95. Kirchenmusikalische Werkwoche

Die diesjährige kirchenmusikalische Werkwoche fand mit 98 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in der letzten Woche der Sommerferien in Worms statt.

### Berichte aus den Arbeitskreisen

#### Chorleitung & Chorsingen

Im Burchardsaal im „Haus am Dom“ wurde diesmal kräftig dirigieren geübt. Unter der einfühlsamen und kompetenten Anleitung von Felix Ponizy konnten sich erfahrene Chorleiter aber auch Neulinge im Einstudieren von Gesängen versuchen. Elf Teilnehmer hatten sich für diesen Arbeitskreis angemeldet. Da konnte jeder einmal intensiv Schlagübungen ausprobieren und feststellen, wie darauf ein Chor reagiert. Spannend waren damit die Erkenntnisse, dass sich ein Chor durch ein dem Stück angemessenes Dirigat zu wundervoller Musik inspirieren lassen kann.

Durch die abwechslungsreiche Auswahl der Stücke konnten die Teilnehmer auch ein breites Spektrum der Dirigierkunst entdecken. Ausgehend von richtigem Stand, Berücksichtigung der Schlagebene und der Form des

einzustudierenden Liedes waren die Ansprache an den Chor und das Hören aller Stimmen auf Richtigkeit manchmal wirkliche Herausforderungen an die Teilnehmenden.

Auch jene Teilnehmer, die sich nur für das Singen angemeldet hatten, kamen nicht zu kurz. Denn was wäre ein Dirigent ohne Sänger. Nur wäre es schön gewesen, wenn sich dem einzelnen Herrn noch weitere Bässe oder Tenöre angeschlossen hätten. Aushilfe gab es Gott sei Dank zeitweise aus anderen Arbeitskreisen.

Für einen Gottesdienst und den allseits beliebten bunten Abend wurde je ein Stück einstudiert, die diesen Arbeitskreis damit erfolgreich abrunden ließen.

*Matthias Preuß*

#### Basiswissen Kirchenmusik

„Alles, was man als Kirchenmusiker/in wissen muss“ – das war das Motto des alljährlichen Basisurses, der ja bekanntermaßen eine Voraussetzung für die Prüfungsreife zum Institut für Kirchenmusik ist.

Regionalkantorin Regina Engel und Pastoralreferentin Carolin Bollinger zeichneten verantwortlich für die lebendige und äußerst abwechslungsreiche Durchführung des Kurses.

Mit 19 Personen, aus dem ganzen Bistum (und darum herum) kommend gut gebucht und mit großem Interesse versehen, wurden Grundlagen der Liturgie, die dazugehörige Musik und auch hoch interessantes theologisches Hintergrundwissen an den Mann beziehungsweise die Frau gebracht.

Der Kurs war bunt gemischt; Jung und Alt genossen die Inhalte gemeinsam und arbeiteten sich in den Gruppenworkshops tiefere Einblicke, die allen in ihrer täglichen Gemeindegarbeit helfen werden. Selbst erste Grundlagen im Singen von Psalmen wurden vermittelt.

So ist das Besuchen dieses Kurses „nicht nur

eine Pflicht“ für (zukünftige) Kirchenmusiker/innen, sondern – auch und ganz speziell – eine Vertiefung von vorhandenem und Vermittlung neuen Wissens – eben alles, was man als Kirchenmusiker/in wissen muss ...und das mit viel Spaß!

*Mike Buhl*

### **Kurs "Keine Angst vom Improvisieren"**

Den diesjährigen Improvisationskurs leitete der Regensburger Domorganist und Professor an der Hochschule für Kirchenmusik in Regensburg Franz Josef Stoiber. Er verstand es, den fast 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kurses Grundlagen im Improvisieren von Intonationen, Choralvorspielen und auch größeren Formen wie Präludium oder Toccata zu vermitteln.

Mit seiner freundlichen und motivierenden Art gelang es ihm, dass alle sich aktiv in den Kurs einbrachten und viele Anregungen auf dem weiten Feld der Orgelimprovisation mitnehmen konnten.

Am Dienstagabend spielte Franz Josef Stoiber ein beeindruckendes Improvisationskonzert an den beiden Orgeln des Wormser Doms mit Improvisationen in verschiedenen Stilen.

### **Kinder für den Chor und das Singen begeistern**

Als Jan Martin Chrost in der Werkwoche mit vier Frauen mittleren Alters und einem 12-jährigen Blondschoopf im Bereich des ehemaligen Kreuzgangs in eigenartigen Posen über Rasen und Wege kroch, humpelte oder rannte, blieben viele Besucher des Domes neugierig stehen: Was mochte das wohl sein?

Sie konnten nicht ahnen, dass es sich um die Unterrichtung in Lockerungs- und Unterbrechungsspielen für die Arbeit mit Chorkindern handelte, die der Seminarleiter – Bezirkskantor an St. Martin in Bad Ems, Gründer der Singschule Musica Cantorum, Caruso-Fachberater des Deutschen Chorverbands – den Teilnehmern für ihre weitere Kinderchorarbeit mitgab. Und man muss sagen: Diese Unterrichtung hatte es „in sich“: Was sind die Ziele von Kinderchorarbeit? Wie kann diese methodisch langfristig abgesichert werden? Wie ist die Physiologie der menschlichen Stimme und speziell der Kinderstimme geschaffen? Wie ist eine Kinderchorstunde methodisch und vom Ablauf aufzubauen? Wie ist insbesondere die für die Stimmentwicklung so besonders bedeutsame Stimmbildung zu gestalten? Welche Methoden sind zur Einstudierung von Liedern bei Kindern geeignet? Welche Literaturauswahl bietet sich an? Wie kann ein Kinderchor im kirchlichen Bereich, wie im weltlichen Bereich, insbesondere an Grundschulen ins Leben gerufen und aufgebaut werden? Welche Chorstrukturen sind tragfähig? Und welche Leitungskompetenzen müssen Chorleiter mitbringen?

Den Teilnehmern, die größtenteils schon Kinderchorleitungserfahrung besaßen, wurde mit jeder weiteren Wissenserkenntnis deutlich, wie anspruchsvoll das Singen mit Kindern ist und dass es sich dabei vielleicht sogar um die schwierigste und anspruchsvollste Chorarbeit überhaupt handelt. Dass trotzdem zu keinem Augenblick Frust unter den Teilnehmern entstand, sondern stets eine fröhliche und ermutigende Stimmung herrschte, lag klar an der optimistischen und geradezu begeisternden Lehrweise des Jan Martin Chrost, mit der er das unglaublich mühevoll und aufwändig vorbereitete Seminar leitete und begleitete. Was gab es da nicht alles an Hilfsmitteln, mit denen die Stimmbildung mit Kindern verbessert werden konnte! Bunte Federn wirbelten durch die Luft, Luftballons waren aufzublasen, Zauberbälle, die die Zwerchfell-Atmung veranschaulichten, wurden geöffnet und geschlossen... Selbst Filme zur Physiologie der menschlichen Stimme hatte unser Leiter mit im Gepäck. Und dann erst die Fülle der Literaturvorschläge, bei denen die Kursteilnehmer lernten, dass Kinder durchaus gerne in moll singen, dass ältere Kinder sich in



Foto: Stefan Ahlers



englischer Sprache versuchen möchten, dass sich auch ganz moderne Literatur, selbst Arvo Pärt, für Kinderstimmen eignet.

Jan Martin Chrost musste sich deshalb nicht wundern, als ihm in der Abschlussrunde geradezu eine Woge der Sympathie, der Begeisterung und des Dankes entgegenkam. Eine Teilnehmerin war zu dem Zeitpunkt allerdings nicht mehr dabei: Sie hatte sich bei einem besonders herausfordernden Laufspiel im Sturz eine Rippe gebrochen. Kinderchorarbeit hat es, wie gesagt, „in sich“. Wir wünschen von Herzen gute Besserung!

*Karin Althaus-Grewe*

### **Duett oder Duell? Das Miteinander von Ambo und Orgel**

Es war irgendwie schwierig, sich unter diesem Titel des so angekündigten Arbeitskreises etwas vorzustellen. Dennoch haben es die Dozenten Thomas Höfling und Dan Zerfaß geschafft, das Thema sehr fein zu konkretisieren und den etwa sieben bis neun Teilnehmerinnen und Teilnehmern (die Zahl variierte) etwas praktisch Verwendbares für den Gottesdienst an die Hand zu geben. Zum einen konnten Kantorinnen und Kantoren unterschiedliche Zugangswege und Praxismodelle zum Psalmengesang in der Messe finden; für Organistinnen und Organisten stellte sich die Aufgabe, dies aufzufangen und zu begleiten. Es wurde in den beiden Gruppen ganz viel experimentiert, um passende Lösungen für die Begleitung oder auch das freie Psalmodesing zu finden. Die Gruppe der Sängerinnen und Sänger traf sich dazu in einem Raum des evangelischen Gemeindehauses der Friedrichskirche und die Gruppe der Organistinnen und Organisten hatte ihren Platz auf der Empore der Kirche. Gegen Ende der jeweiligen Einheiten wurde das Erarbeitete zusammengetragen und gemeinsam ausprobiert. Wir waren sehr erstaunt, wie gut sich die Dinge anhörten und praktisch dargeboten werden konnten. Ein ganz herzlicher Dank an die Dozenten, aber auch an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die konzentrierte und freundliche Arbeitsatmosphäre.

*Johannes Holzheuser*

### **Popchor und mehr...**

**Doo doo dood doo doot doo doo**

Foto: Stefan Ahlers



Wenn ein Arbeitskreis so beginnt, dann weiß man eines ganz genau: Es handelt sich garantiert nicht um einen Orgelkurs.

Der AK Popchor war auf der Suche nach dem Groove. Nach einem neuen Sound. Und wir haben viel Neues gelernt.

Unter der hochmotivierten Anleitung von Jorin Sandau (Regionalkantor Darmstadt) und dem Neuzugang Tobias Landsiedel (Regionalkantor für Neue Geistliche Musik und Sozialmusik) begegneten wir vor allem einer neuen Gesangstechnik, aufbauend auf der Philosophie der Complete Vocal Technique (CVT).

Wir haben gequakt wie Enten und viel in imaginäre Äpfel gebissen. Immer auf der Suche nach dem Sound eines Popchores, der eben nicht klingt wie ein traditioneller Kirchenchor, sondern sich am Klang moderner Gospelchöre orientiert.

Wir haben gehört von „natural“, „curbed“, „metal“ und „edge“ und haben versucht, diesen Begriffen Klänge zuzuordnen. Oder um es anders auszudrücken: We were working on a groovy thing.

Der Arbeitskreis war extrem kurzweilig und gefüllt mit viel Liebe zur (modernen) Kirchenmusik. Wir hatten viel Freude und Spaß und ich denke, am Ende hat auch jeder was Neues dazugelernt. Bleibt die Hoffnung, dass unsere Motivation bis in die heimischen Chöre nachhallt. Danke an die beiden Dozenten für Einsatz, Motivation und gute Laune.

*Alexander Wehrum*

## Chorplenum

„Sing fleißig im Chor mit. Namentlich Mittelstimmen. Dies macht dich musikalisch.“ Diesen klugen und schön formulierten Ratschlag Robert Schumanns musste der mit der Leitung des Chorplenums beauftragte Regionalkantor Gregor Knop im Sinn gehabt haben, als er die etwa 100 Teilnehmer der Werkwoche in den täglichen Chorproben stets doppelchörig singen ließ. So wechselten die zweiten Soprane mitunter verzweifelt, dann aber immer souveräner, zwischen Sopran, erstem und zweitem Alt.

Und bald tauchten alle ein in die wunderbare Vielstimmigkeit des Mendelsohnschen *Kyrie*, *Gloria* und *Sanctus*, des *Ave Maria* von Anton Bruckner oder des *Abendlieds* von Josef Rheinberger. Neben altbekannten „Klassikern“ wie „*The Lord bless and keep you*“ von John Rutter oder dem *Abendlied* im Satz von Max Reger gab es erstaunliche Neuentdeckungen, insbesondere das *Vaterunser* von Igor Strawinsky oder das *Lamm Gottes* von Peter Schindler. Die gute Literaturauswahl von Gregor Knop wurde besiegelt durch die Art und Weise seiner Einstudierung: Immer freundlich, immer ermutigend, immer lächelnd, noch bei schlimmen Intonationszuständen Hoffnung verbreitend, beendete Gregor Knop jede Einstudierung mit der fröhlichen Aufforderung: „So machen wir das.“

Zuvor aber gab es jeden Morgen ein Einsingen unter Leitung von Sonja Haub, Bildungsreferentin am Bistum Speyer, und Sebastian Seibert,

Kantor am Wetzlarer Dom. Den hoch wirksamen und zugleich herausfordernden Übungen war anzumerken, dass die beiden selbst eigene Auftrittserfahrung, ja sogar Opernbühnenerfahrung besitzen: „Vule-vule-vu! Vuuuuu!!!!“ oder doch eher: „Voulez-voulez-vous“? Ja, wir wollten; zumindest wollten wir es versuchen.

Dass nicht immer alle Sänger und Sängerinnen wegen sich überschneidender Zeiten der Arbeitskreise alle Werke vollständig mitprobten und diese doch bei ihrer Gestaltung in Vesper, Nachtgottesdienst und Abschlussgottesdienst gelangen, zeigt zusätzlich die nicht nur musikalisch, sondern auch pädagogisch gelungene Leitungsarbeit von Gregor Knop, der seine langjährigen Erfahrungen in der Kinderchorarbeit auch für erwachsene Sänger und Sängerinnen nutzbar machen konnte: Unter motivierendem Lob und aufbauender Kritik herrschte immer gute Stimmung im doppelten Sinne. Langanhaltender und geradezu jubelnder Applaus für den Chorleiter im *Burchardsaal* des Hauses am Dom war da nicht verwunderlich. Der schönste Dank an Gregor Knop aber war vielleicht doch, als der Chor im Abschlussgottesdienst mit Bischof Kohlgraf im Wormser Dom in „*Lobe den Herren*“ im Satz des Chorleiters selbst einstimmte - die Chorstrophen kunstvoll in B-Dur zum F-Dur des Gemeindegesangs gesetzt: „*Kommet zuhauf, Psalter und Harfe, wacht auf, lasset den Lobgesang hören.*“

Karin Althaus-Grewe



Foto: Stefan Ahlers

# Aus den Regionen

## Oberhessen

### Besichtigung der Orgelbaufirma Förster & Nicolaus in Lich



Foto: Eva-Maria Anton

Zweimal im Jahr treffen sich die Organistinnen und Organisten in der Wetterau, um sich kennenzulernen und auszutauschen. Die Treffen finden in der Regel zu Beginn eines neuen Jahres und nach den Sommerferien in einem Café in Bad Nauheim und Umgebung zum Brunchen statt und werden über eine Terminabfrage mit allen Interessierten ausgemacht.

Am 16. September 2023 gönnte sich die Gruppe eine Führung und Besichtigung der Orgelbauwerkstatt „Förster & Nicolaus“ in Lich.

Unter der äußerst kompetenten und fachkundigen Leitung von Rainer Bingel, Teilhaber und langjähriger Mitarbeiter der Firma, erhielten die Organisten und Organistinnen Einblicke in die Geschichte, die Räumlichkeiten, die aktuellen Projekte und verfolgten mit großem Interesse und vielen Fragen die einzelnen Arbeitsschritte. Ein gemeinsames Mittagessen im Landhaus Klosterwald rundete die Veranstaltung ab.

Es war ein besonderes Treffen.

*Eva-Maria Anton*

## Rhein Hessen

### Improvisieren kann ich nicht. – Doch, du kannst.

Unter diesem Motto trafen sich am 3. Juni 2023 zehn interessierte nebenamtliche Kirchenmusiker mit dem Wormser Domkantor Dan Zerfaß in der katholischen Kirche in Zornheim. Die Teilnehmer kamen verteilt aus dem gesamten Bistum und brachten unterschiedlich viel Erfahrung und Können im Orgelspiel mit.

Anhand ausgewählter Stücke, u.a. aus dem Gotteslob, wurden Grundmuster und -strukturen ausgearbeitet, die als Grundlage einer Improvisation zu einem Lied dienen können. Ebenso lernten die Kursteilnehmer verschiedene Variationsmöglichkeiten kennen, die eine Improvisation abwechslungsreich machen.

Im Verlauf des Workshops konnte jeder Teilnehmer das gerade theoretisch Gelernte in die Praxis an der 2022 fertiggestellten Klais-Organ umsetzen.

Entgegen vieler anderer Ansätze zum Improvisieren, bildete im Kurs von Dan Zerfaß nicht die Harmonielehre den Startpunkt für die Improvisation. Dies erfreute die Teilnehmer ganz besonders.

Für die Teilnehmer war es ein gelungener und bereichernder Kurs, der ihnen viele Impulse, Ideen und Muster zum Üben mit nach Hause gegeben hat.

*Pauline Brauner*

## Südhessen

### Verleihung des Kulturpreises der Stadt Lampertheim an Chorleiterin Maria Karb

Am Sonntag, 8. Januar 2023, wurde der Chorleiterin Maria Karb in Lampertheim der Kulturpreis für ihre besonderen Leistungen als Chorleiterin des Chores „Ephata“ verliehen, speziell für ihr großes Engagement in der Corona-Zeit. Der Laudator Dr. Jürgen Haist würdigte ihre fast zwanzigjährige Tätigkeit in den Lampertheimer Gemeinden und die Gründung, Aufbau und stetige Pflege von über 60 Sängerinnen und Sängern mit Nachwuchsarbeit sogar in einem zweiten Chor: Ephata Juniors und regelmäßigen Kinderchorprojekten, an denen jeweils über 40 Kinder teilnehmen. In der Coronazeit hat Maria Karb unendlich viel Zeit und Energie in Proben





im Freien, Auftritten mit Kleinstgruppen und selbst aufgenommen und produzierten Chorvideos investiert, die dann zusammengeschnitten und veröffentlicht wurden. Die Summe dieses langjährigen Engagements, die kontinuierliche Anzahl der Sängerinnen und Sänger und nicht zuletzt die musikalische Qualität und Präsenz der Stimmen gaben den Ausschlag für diese besondere Ehrung. In Anwesenheit des Bürgermeisters und vieler politischer Würdenträger würdigten auch Pfarrer Christian Rauch und Regionalkantor Gregor Knop die Arbeit von Maria Karb. Der Chor Ephata trat selbst in Erscheinung und konnte auch unter fremder Leitung überzeugen und begeistern.

*Gregor Knop*

### **Kommunionkinder-Event begeistert Teilnehmer**

Rund 80 Kommunionanwärter fanden sich am 18. März 2023 auf dem Gelände der St. Josef Gemeinde in Babenhausen ein. Programmpunkte an diesem Vormittag: Zwei durchaus anspruchsvolle Mitmach-Workshops:

- Einstudierung von zwei NGL-Songs für die gemeinsame Aufführung in der Hauptkirche
- Kirchenorgel – Funktionsweise und Aufbau am Beispiel des neuen Orgelbausatzes für Ausbildungszwecke

Nach einem gemeinsamen Auftakt in der Kirche, wobei Regionalkantor Jorin Sandau die Orgelpfeifen zum ersten Mal mit der Melodie der „Maus“ ordentlich durchpustete, starteten die beiden Workshops parallel mit anschließendem Gruppenwechsel. Unterschiedlicher konnten die beiden Programmpunkte nicht sein: Auf der einen Seite ein Raum in Bewegung: Unter Anleitung von Katja Berker mischen sich Klavierbegleitung, Stimmübungen und Liedtexte mit Bewegungsabläufen. Auf der anderen Seite hohe Konzentration und Wissensdrang: Regionalkantor Sandau und Orgelbaumeister Andreas Schiegnitz erläutern Module und Aufbau einer Kirchenorgel in Theorie und Praxis. Dabei wurde ein originalgetreuer kleiner Orgelbausatz gemeinsam aufgebaut.

„Das KoKi Event ist ein weiterer Baustein in der Ausbildungsreihe unserer Kommunionkinder“, so Claudia Schöning, hauptamtliche Koordinatorin der Veranstaltung.

Andreas Reifenberg ergänzt: „Unsere erfahrenen und hochengagierten Betreuer der Kommunionunterrichte in den Kirchorten bereiten unsere Kommunionjahrgänge optimal auf die bevorstehende Erstkommunion vor und unterstützen auch den zugehörigen Reifeprozess professionell. Das KoKi Event ergänzt die lokalen Kommunionvorbereitungen hervorragend. Die Zusammenführung der jungen Gemeindemitglieder fördert das gemeinsame Erleben und stärkt ihr Gemeinschaftsgefühl“.

Das dreistündige Treffen fand seinen energiegeladenen Abschluss in der St. Josef-Kirche: Die rund 80 jungen Sängerinnen und Sänger performten unter der Leitung von Katja Berker die einstudierten NGL-Songs. Jorin Sandau holte bei einem weltlichen Medley alles aus der Orgel heraus und begeisterte Jung und Alt.

Die Kombination aus der längerfristigen individuellen Betreuung und Förderung in den Kirchorten mit einem größeren überregionalen Event erscheint erfolgsversprechend: „Kirche ist echt cool“, so ein Teilnehmer am KoKi-Event nach dem gemeinsamen Basteln der Kommunionskerze in kleiner Runde, das eine Woche später stattfand. Ziel erreicht!

*Simon Hertling*

## **Regionaler Kirchenmusiktag Dieburg St. Wolfgang**

Am 09.09.2023 fand ein regionaler Kirchenmusiktag, durchgeführt von den Regionalkantoren Jorin Sandau (Darmstadt) und Tobias Landsiedel (Offenbach, Schwerpunkt Neue Geistliche Musik) in Dieburg, St. Wolfgang, statt. Unterstützt wurde die Veranstaltung vom gemeinsamen Arbeitskreis Kirchenmusik der Pastoralräume Bachgau und Otzberger Land.

Am Vormittag erarbeitete der Workshop Neue Geistliche Musik (Ltg. Tobias Landsiedel) moderne Stücke chorisch und instrumental. Der Workshop gab einen wertvollen Abriss über die unterschiedlichen Formen moderner geistlicher Musik, die auch von Laien auf hohem Niveau musiziert werden können. Die Teilnehmer/innen waren begeistert von den sowohl musikalisch, als auch textlich niveauvollen Liedern.

Im Arbeitskreis Orgel (Leitung Jorin Sandau) arbeiteten die Teilnehmer an Liedbegleitungen, Vorspielen, Registrierungen, Artikulation und Interpretation. Die Klais-Orgel der Kirche St. Wolfgang erwies sich als hervorragendes Lehr- und Lerninstrument.

Der geplante Workshop für Kinderchorleitung mit Gregor Knop (Regionalkantor Bensheim) konnte aufgrund einer zu geringen Zahl von Interessenten leider nicht stattfinden.

Der Nachmittag diente überwiegend der Erarbeitung von Chorstücken im Plenum.

Parallel bestand ganztags das Angebot von Stimmbildung in Kleingruppen. Katharina Roß verstand es hervorragend, auf die Anforderungen der Sänger/innen einzugehen.

Die erarbeiteten Musikstücke wurden in der abschließenden festlichen und nicht nur musikalisch anspruchsvollen Wort-Gottes-Feier aufgeführt. Die besondere Bedeutung der Musik für die Verkündigung und die Liturgie war deutlich spürbar.

Der Tag war für die 30 Teilnehmer/innen zwischen Schul- (5. Klasse) und fortgeschrittenem Rentenalter ein Gewinn. Auch für die Jüngeren, die eher Pop und Rockmusik hören, war der Tag sehr wertvoll und zeigte, dass Kirchenmusik sehr vielfältig und lebhaft sein kann. Unterschiedliche musikalische Stilrichtungen in einem Gottesdienst, gekonnt musiziert, sind äußerst wertvoll für die Verkündigung.

Vielen Dank an Jorin Sandau, Tobias Landsiedel, Katharina Roß, die Mitglieder des Arbeitskreises Kirchenmusik für die Durchführung und an Frau Albert, die für das leibliche Wohl sorgte.

Es ist wunderbar, dass es solche Fortbildungen gibt, die es kirchenmusikalisch engagierten Gemeindemitgliedern ermöglichen, in lockerer Atmosphäre mit viel Spaß unter kompetenter Anleitung ihre Fähigkeiten auszubauen und ihr Spektrum zu erweitern.

*Sophia Rödelsperger  
Dr. Roland Rödelsperger*





# Kirchenmusikalische Ausbildung

## Abschluss der Kirchenmusikalischen Ausbildung 2023

35 Schüler/-innen haben im Jahr 2023 eine kirchenmusikalische Ausbildung zum/zur nebenberuflich tätigen Kirchenmusiker/-in im Bistum Mainz erfolgreich abgeschlossen.

### C-Ausbildung

Jaramillo, Santiago	Darmstadt
Cardenas, José	Frankfurt
Franz, Sebastian	Offenbach
Schmitt, Helena	Gießen

### C-Ausbildung (Teilbereich Chorleitung)

Kuntze, Thomas	Mainz
----------------	-------

### D-Ausbildung Orgel

Michalak, Sophia	Reichelsheim
Nasterlack, Nike	Bad Nauheim
Schwarz, Noel	Rodgau
Tront, Florian	Langen
Latocha, Miriam	Darmstadt
Friedrich, Jonas	Reinheim
Wegerich, Frederik	Mainz
Günther, Sophie	Gelnhausen
Pilatz, Jonathan	Gießen
Scherer, Karin	Reiskirchen
Witting, Heinrich Prof. Dr.	Mainz

### D-Ausbildung Chorleitung

Preuß, Matthias	Darmstadt
Fuchs, Astrid	Oppenheim

### D-Ausbildung Kinderchorleitung

Westermann, Sarah	Gießen
-------------------	--------

### D-Ausbildung Popularmusik

Arnold, Maurice	Raunheim
Aulbach, Julia	Babenhausen

## Kantorenausbildung

Arnold, Maurice	Raunheim
Löhrer, Anna Theresa	Seligenstadt
Schlechtriemen, Katrin	Gießen
Veith-Enders, Nicole	Mühlheim
Weber, Juliane	Bingen
Schüle, Manuel	Erbach
Streum, Ursula Gerda	Bad König
Kuhn, Hildegard	Ober-Olm
Müller, Annette	Klein-Winternheim
Arend, Anne	Ober-Olm
Dittrich, Theresia	Mainz
Hammes, Ralph	Mainz
Zeller, Maria	Worms

Allen Absolvent/-innen gratulieren wir herzlich und wünschen bleibende Freude beim Singen, Spielen und Dirigieren im Gottesdienst!

## Neue Schüler/-innen 2023/24

Im Laufe des Jahres 2023 sowie für das neue Schuljahr 2023/2024 haben insgesamt 74 Schüler/-innen ihre kirchenmusikalische Ausbildung im Bistum Mainz begonnen. Die Zahl gliedert sich wie folgt:

C-Ausbildung	17
C-Ausbildung (Teilbereich Chorleitung)	2
C-Ausbildung (Teilbereich Orgel)	2
D-Ausbildung Orgelspiel	19
D-Ausbildung Chorleitung	2
D-Ausbildung Kinderchorleitung	1
Kantorenausbildung	14
Basiskurs Orgelspiel	16
Basiskurs Chorleitung	1

Derzeit absolvieren insgesamt 140 Schüler/-innen eine kirchenmusikalische Ausbildung im Bistum Mainz. Ihnen allen wünschen wir die nötige Ausdauer und viel Freude dabei!

# Informationen/Verlautbarungen/Hinweise

## Konzertkalender 2024

Die 2024 im Bistum Mainz geplanten Konzerte veröffentlichen wir gerne auf unserer Homepage. Bitte senden Sie uns dazu folgende Kurzinfos:

Datum, Veranstaltungsort, Uhrzeit, Titel der Veranstaltung, Ausführende/Mitwirkende.

Die Daten der Homepage werden regelmäßig aktualisiert. Sie finden die Termine unter:

[www.bistummainz.de/kirchenmusik](http://www.bistummainz.de/kirchenmusik)

Wichtiger Hinweis: Das Institut für Kirchenmusik des Bistums Mainz gibt auf dieser Seite zur allgemeinen Information die Konzerttermine bekannt, die von den Veranstaltern gemeldet werden, ist jedoch an der Organisation der einzelnen Konzerte **nicht** beteiligt. Nähere Auskünfte zu den aufgelisteten Terminen geben die jeweiligen Veranstalter bzw. Pfarrgemeinden oder Regionalkantoren\*innen.

## Angebote/Gesuche

Aktuelle Stellenangebote und -gesuche finden Sie auf der Homepage des Instituts für Kirchenmusik unter:

[www.bistummainz.de/kirchenmusik](http://www.bistummainz.de/kirchenmusik)

Gerne veröffentlichen wir auch Ihre Stellenausschreibung. Voraussetzung ist, dass diese vorher mit dem zuständigen Pfarrer/Pfarramt abgestimmt wurde.

## VERBÄNDE

### Verband Katholischer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker im Bistum Mainz

#### Mitgliederversammlung/Neuer Vorstand

Nach längerer Pause, bedingt durch Corona und Krankheit in den Reihen des Vorstands, fand am 3. Juli 2023 wieder eine Mitgliederversammlung unseres Kirchenmusikerverbands im Institut für Kirchenmusik statt. Dabei gab es turnusgemäß Neuwahlen. Da auch der bisherige 1. Vorsitzende, Regionalkantor Alexander Müller aus Bingen, wegen Stellenwechsels ins Bistum Aachen nicht mehr zur Verfügung stand, war auch diese Position neu zu besetzen.

Die Wahl ergab folgendes Ergebnis:

1. *Vorsitzender*: Thomas Drescher, Mainz
  2. *Vorsitzender*: Pfr. Erik Wehner, Gießen
- Geschäftsführerin*: Daniela Jensen, Homberg  
*Kassenführerin*: Jutta Belo, Heidesheim  
*Schriftführerin*: Dr. Jutta Drießen, Mainz

In einer kurzen Ansprache skizzierte der neue Vorsitzende die anstehenden Aufgaben des Verbands, der sich als Vertreter der Interessen der über 1.000 ehren-, neben- und hauptamtlichen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker im Bistum Mainz versteht. Deren Sorgen und Nöte aufzunehmen und sie bei den entsprechenden Abteilungen des Bischöflichen Ordinariats anzubringen, sieht er als seine Hauptaufgabe an.

Weiterhin will der Verband wie bisher eigene Angebote machen, wie z. B. Besinnungstage, Fortbildungen zur Musikergesundheit und – aktuell – Veranstaltungen zum Thema „Kirchenmusik in den neuen Pastoralen Räumen“. Auch Orgelexkursionen stehen auf dem Programm – so fand z. B. bereits am 4. November 2023 eine kurzfristig möglich gewordene Führung durch die neue Mainzer Domorgel mit Domorganist Prof. Daniel Beckmann statt.



Foto: Kirchenmusikerverband Bistum Mainz

#### Einladung zur Mitgliedschaft

Um den Anliegen der hauptsächlich neben- und ehrenamtlich tätigen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker unseres Bistums Gehör zu verschaffen, braucht es eine starke Stimme. Diese möchte der Verband mehr und mehr werden. Deshalb unterstützen Sie uns und werden Sie Mitglied! In diesem Heft finden Sie den aktualisierten Flyer mit näheren Infos. Wir freuen uns auf Sie!

## Kontakt

Wir sind dabei, eine Homepage aufzubauen, die Sie über die Seite des Instituts für Kirchenmusik erreichen können. Das IfK ist auch unsere Postadresse. Per E-Mail sind wir zu erreichen unter: Kimuverband-Mainz@posteo.de.

## Diözesanverband der Bläserchöre Bistum Mainz e.V.

### Aus Freude zur Musik – Diözesanverband der Bläserchöre feiert 75-jähriges Jubiläum

Mit einem Diözesanmusikfest hat der Diözesanverband der Bläserchöre im Bistum Mainz am Pfingstmontag sein 75-jähriges Bestehen gefeiert. Die Feierlichkeiten fanden im Rahmen des 100. Jubiläums des Kirchenmusikvereins Alzey-Heimersheim statt. Den feierlichen Festzeltgottesdienst gestaltete ein Verbandsorchester unter der Leitung von Werner Gaug musikalisch, das aus rund 90 Musikerinnen und Musikern der verschiedenen Kirchenmusiken im Bistum bestand. Pfarrer Wolfgang Bretz stellte in seiner Predigt die Bedeutung der Kirchenmusik für die Gottesdienstfeiern heraus. Zudem verwies er auf das verbindende Element von Musik. In einem Orchester sei jeder Musiker, jede Musikerin wichtig.

Beim anschließenden Freundschaftsspielen, das von Karl Hemgesberg moderiert wurde, präsentierten sechs Kirchenmusiken – Musikverein Rheingold Dienheim, Katholische Kirchenmusik Cäcilia Flonheim, Kirchenmusikverein Oberflörsheim, Katholischer Kirchenmusikverein Sulzheim, Kirchenmusikverein Osthofen und die Spielgemeinschaft Katholischer Musikverein

Weinheim/ Katholischer Kirchenmusikverein Erbes-Büdesheim – ihr Können und unterhielten die Gäste mit einem bunten Streifzug durch die unterschiedlichen Musikstile. Von traditionellen Blasmusikstücken wie der „Fuchsgraben Polka“ oder der „Vogelwiese“ erklangen auch Filmmusik, Medleys von Abba oder Nena oder Stücke von den Beatles oder A-Ha. Den Abschluss bildete der von allen Aktiven gespielte Marsch „Moguntia“, den Martin Scherbacher eigens für den Diözesanverband geschrieben hatte.

In seinem Grußwort überbrachte Seelsorgedezernent Michael Wagner-Erlekm die Glückwünsche der Bistumsleitung für den Verband und erinnerte an die Anfänge des Diözesanverbandes. Bereits in den Siebzigerjahren des 19. Jahrhunderts hatte es katholische Bläserchöre in der Diözese Mainz gegeben. Der Wunsch einer stärkeren Zusammenarbeit konnte aber nicht verwirklicht werden. Erst durch den Katholikentag 1948 in Mainz konnte das Vorhaben schließlich in die Tat umgesetzt werden. Der damalige Bischof Albert Stohr wünschte sich die musikalische Umrahmung einiger Veranstaltungen mit Bläsermusik. Das Ergebnis war ein Großbläserchor von 428 Musikern aus der ganzen Diözese. Dieses bildete den Startschuss für eine intensivere Zusammenarbeit und führte letztlich zur Gründung des Diözesanverbandes der Bläserchöre, den es nur im Bistum Mainz gibt. Aktuell besteht der Diözesanverband der Bläserchöre aus insgesamt 59 Kirchenmusiken mit mehr als 2800 aktiven und rund 5100 inaktiven Mitglieder. Rund 1000 aktive Musikerinnen und Musiker sind unter 27 Jahre alt. In den Mitgliedsvereinen bestehen derzeit 100 Orchester.

*Patrick Strosche*



## Mediathek

### Besprechungen

## BÜCHER

**Joris Verdin**

### **Harmonium- Handbuch**

B-Note Musikverlag

Schon 2002 hat Joris Verdin dieses „Harmonium-Handbuch“ in Niederländisch herausgegeben. Jetzt liegt eine überarbeitete und ergänzte Übersetzung dieses Handbuchs in Deutsch vor. Im Vorwort formuliert J. Verdin zur Zielsetzung seines Buches:

„Dieses Handbuch hofft, einen Beitrag zu einem besseren Verständnis der Geschichte, Funktion und Techniken des Musikinstrumentes Harmonium zu leisten. Das Harmonium gehört zu den bedeutendsten Tasteninstrumenten der Periode von etwa 1840 bis 1930, trotzdem liegt kein praktisches Nachschlagewerk vor. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit erheben zu wollen, versucht dieses Buch, eine Übersicht über die gebräuchlichsten Techniken zu geben, die mit dem Spiel des Harmoniums zusammenhängen. Hier ist eine erste einschränkende Anmerkung angebracht: Die Hinweise und gesammelten Informationen beziehen sich fast ausschließlich auf jene Art Instrument, das einst als „Harmonium“ patentiert wurde, dem sogenannten Druckwindharmonium. Sein Gegenstück, das Saugwindharmonium, verlangt eine gesonderte Studie“.

In zwei großen Teilen und einem ausführlichen Glossar präsentiert der Autor sein Arbeitsergebnis.

- Teil I: Instrumentenkunde
- Teil II: Spieltechnik
- Glossar

Aus der Perspektive des Musikwissenschaftlers und zugleich auch aus der Perspektive des namhaften Interpreten von Harmoniummusik vermittelt dieses Buch die Entstehungsgeschichte und technische Eigenarten des Instruments, die für das Harmonium spezifischen Spieltechniken und die Literatur zum Instrument Harmonium (besonders ausführlich auch die Veröffentlichungen Karg-Elerts zum „Themenschwerpunkt Harmonium“). Dabei konzentriert er sich auf das

Druckwindharmonium (hierhin gehört auch das Kunstharmonium). Im Handbuch werden die vielfältigen Kompositionen für das Harmonium allerdings nicht zum Thema.

Das Handbuch mit seinen sehr ausführlichen und auch für Laien gut verständlichen Artikeln schließt eine große Lücke für all die, die sich näher mit dem Harmonium beschäftigen wollen. Das Buch verbindet – zusammen mit einem Blick auf die Geschichte dieses Instruments – detaillierte Informationen zu Bau und Funktion der Instrumente (besonders auch zu Registern und „Effektmöglichkeiten“) mit praxisorientierten Anleitungen und Hinweisen für das Harmoniumspiel für die Bandbreite der verschiedenen Typen des Druckluftharmoniums, auch mit einem vertieften Blick auf das Kunstharmonium. Besonders gelungen ist auch das Glossar. Hier werden grundlegende Zusammenhänge nochmals – von den Begriffen ausgehend – gut erklärt. Was ich besonders hervorheben möchte, ist, dass im Glossar auch das Saugwindharmonium sehr ausführlich einbezogen wird. Wer sich mit dem Harmonium und seiner Geschichte (in Theorie und Praxis) beschäftigen will, kann von diesem Buch - sei es als Kompendium, oder als Fachbuch - nur profitieren.

*Martin Geisz*

## NOTEN

### a) Chormusik

Anton Bruckner

### **Geistliche Chormusik**

Carus-Verlag

Martin Dücker und Matthias Kreuels haben die 1996 erschienene Ausgabe „Bruckner für Gottesdienst und Konzert“ revidiert und erweitert. Zu dessen 200. Geburtstag erscheinen 39 kleinere Werke, die in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden für verschiedene Gottesdienstformen über das ganze Kirchenjahr verwendbar sind. Darin enthalten und aufgrund der alphabetischen Ordnung ganz am Anfang sind die „Aequale für 3 Posaunen“, die in der Besetzung mit dem folgenden „Afferentur regi“ korrespondieren und sehr gut gemeinsam aufgeführt werden können. In der Besetzung ungewöhnlich ist die „Windhaager Messe“ für eine Singstimme,



2 Hörner und Orgel, deren zyklischer Abdruck glücklicherweise nicht der alphabetischen Ordnung zum Opfer gefallen ist. Für höhere Chor-Ambitionen sind die großen Motetten vertreten, von „Locus iste“ bis „Os justi“ und „Christus factus est“. Für jeden Anspruch ist also etwas dabei, der gegenüber der Ausgabe von 1996 größere Druck ein weiteres Argument für ein Bruckner-Update im Notenschrank und der 200. Geburtstag eine schöne Gelegenheit, auch unbekanntere Bruckner-Werke zu entdecken.

*Gregor Knop*

Isfrid Kayser

**Missa pastoritia**

für Solo, SATB, Orchester (2 Hr, 2 Vl, Vc) und Orgel

Butz-Verlag

Isfrid Kayser (1712-1771) war Mönch im damals hochberühmten und prunkvollen Praemonstratenserstift Obermarchtal, zeitweise dort Musikdirektor und gilt als einer der bedeutendsten Komponisten des süddeutschen Barock.

Die „Missa pastoritia“ erschien in einer Sammlung von sechs Messen 1743 in Einzelstimmbüchern; die vorliegende Ausgabe ist die Erstausgabe als Gesamtpartitur. Das Titelblatt des Erstdrucks preist die Messen folgendermaßen an: „Auf leichte und moderne Weise ausgearbeitet...“. Nun – „leicht“ ist relativ. Die festliche Messe ist klanglich reizvoll und abwechslungsreich, aber nicht ohne Herausforderungen und durchaus ambitioniert.

Eine schöne Repertoireergänzung im Bereich der barocken Pastormalessen, zumal hier in allen Sätzen pastorale Motive vorhanden sind, wunderbar geeignet für Weihnachtskonzerte oder festliche Gottesdienste, bei denen die Musik auch länger sein darf – da sämtliche Ordinariumsteile vertont sind (also mit Credo), ist die geschätzte Dauer ca. 25 Minuten. Die Instrumentalbesetzung besteht aus 2 Hörnern, 2 Violinen (die der Komponist mindestens doppelt besetzt wünscht) und B.c. (Violoncello & Orgel).

*Regina Engel*

Charles Herbert Kitson

**Mass in c minor**

für SATB und Orgel

Butz-Verlag

Charles Herbert Kitson (1874-1944) war ein englischer Kirchenmusiker und Musiktheoretiker; er lehrte in Dublin und London, sein bekanntester Schüler ist Michael Tippett.

Kitson hat nicht sehr viele Werke hinterlassen, zu seinen kirchenmusikalischen Kompositionen gehören drei Messen und einige Motetten. Die vorliegende „Mass in c minor“ erschien 1934 und ist eine der wenigen Vertonungen des lateinischen Meßordinariums aus England, was eine erfreuliche Bereicherung des englischen Repertoires darstellt.

Eine klangvolle Messe in typisch englischem Sound mit schönen, cantablen Stimmführungen für ambitionierte (Kirchen-) Chöre, deren Soprane und Tenöre auch bisweilen etwas höhere Lagen nicht scheuen – dank der Orgelunterstützung sollte man sich jedoch klanglich getragen fühlen. Die einzelnen Sätze sind von überschaubarer Länge und damit zum Gebrauch in der Liturgie geeignet sowie natürlich auch für den konzertanten Einsatz.

*Regina Engel*

Johann Anton Kobrich

**Missa brevis S. Angelis Custodis – Schutzengelmesse op. 33 Nr. 1**

für Soli ST, Chor ST, Violine und Orgel (Soli AB, Chor AB, Vl 2, Vc ad lib.),

Butz-Verlag

Vielerorts wächst die Nachfrage nach geringstimmig besetzten Werken. Die Schutzengelmesse von Johann Anton Kobrich entspricht dieser Forderung in idealer Weise. Dieses kurze und klangvolle Missa brevis (mit Credo) kann je nach vorhandener Chorbesetzung in unterschiedlichen Konstellationen zur Aufführung gelangen. In der einfachsten Besetzung musizieren Sopran und Tenor mit Violine und Orgel. Eine Alt- und Bassstimme sowie eine zweite Violine und ein Cello können ad libitum hinzukommen. Die unkomplizierte Harmonik und eingängige Melodik machen dieses heitere und zugleich festliche Werk leicht aufführbar.

*Felix Ponizy*



## b) Orgelmusik

### **Kleine Orgel – große Vielfalt 14 Stücke für Hausorgel**

hg. von Markus Frank Hollingshaus  
Butz-Verlag

Der vom „Arbeitskreis Hausorgel“ der Gesellschaft der Orgelfreunde (GdO) herausgegebene Band legt eine Sammlung kurzweiliger Stücke fernab der liturgischen Praxis aus der Feder des bekannten deutschen Organisten und Komponisten Markus Frank Hollingshaus vor.

Wer auf der Suche nach unterhaltsamer, leicht ausführbarer Orgelmusik ist, wird in diesem Band leicht fündig. Vom Hausorgel-Blues mit Zitate aus Bachs berühmter d-Moll Toccata über Stücke vom Pinguin und Laubfrosch bis hin zu einem musikalischen Weinbegleiter findet man hier inhaltlich und formal „ballastfreie“ Kompositionen. Alle Stücke sind manualiter ausführbar, lassen sich aber auch wirkungsvoll auf größeren Instrumenten darstellen.

*Felix Ponizy*

### Alexandre Guilmant **18 Einzelwerke für Orgel**

hg. von Kurt Lueders  
Butz-Verlag

Der französische Orgelvirtuose Alexandre Guilmant gilt als wegweisender Orgelkomponist des 19. Jahrhunderts. Da er als Komponist zu Lebzeiten beständig Werke veröffentlichte, ist es erstaunlich, dass heute von ihm noch nie gedruckte Einzelwerke existieren. Dem hat sich der Guilmant-Experte Kurt Lueders angenommen.

In diesem Band präsentiert Lueders eine differenzierte, sehr gut recherchierte und abwechslungsreiche Sammlung von Orgelwerken Guilmants in überwiegend kurzer oder mittlerer Länge, die teilweise noch gar nicht ediert sind und somit hier als Erstdrucke vorliegen.

Kategorisiert werden die Kompositionen in freie Werke und Werke, die auf liturgische Themen basieren. So beinhaltet diese Sammlung zum einen Präludien und Fugen, aber auch Kompositionen über den Gregorianischen Choral. Hervorzuheben ist eine Improvisation Guilmants am 3. März 1898 in Brooklyn, die während seines Aufenthalts in New York anlässlich seiner

zweiten Amerika-Tournee von Robert Gally aufgenommen wurde, um seinen „Tonographen“ auszuprobieren. Später wurde die kurze Improvisation in Notenschrift festgehalten.

Absolut lohnenswert für Liebhaber der französischen Romantik, die nach einer vielseitigen Sammlung inklusive Erstdrucken Ausschau gehalten haben.

*Kerstin Huwer*

### Christhard Janetzki **Sonate für Tenorposaune und Orgel**

G. Haas Musikverlag Köln

Der in Darmstadt lebende und wirkende Komponist, Pianist und Dirigent Christhard Janetzki (\*1959) komponierte seine Sonate für Tenorposaune und Orgel in den Jahren 2020-2022. Es handelt sich um ein knapp fünfzehnminütiges dreisätziges Werk in zyklischer Sonatenform.

Der Komponist schreibt hierzu:

„Der 1. Satz basiert auf der Grundlage der klassischen Sonatenhauptsatzform mit zwei kontrastierenden Themen, die sehr variationsartig miteinander verbunden und verwoben sind gepaart mit improvisatorisch-rezitativen Elementen, die sowohl als eigenständige Zwischenspiele (quasi Intermezzi) erklingen, sich aber auch zugleich als formspezifische Rezitative darstellen.

Der 2. Satz ist im Charakter einer Erzählung geschrieben.

Der 3. Satz, der ebenfalls aus zwei kontrastierenden Themen besteht, ist von seiner ganzen musikalischen Konzeption her eine Paraphrase in Rondoform über den 1. Satz.“

Dieses für beide Spieler sehr anspruchsvolle Werk überzeugt durch seinen Farbenreichtum und die meisterhafte Themenverarbeitung. Es schließt eine Lücke im Repertoire für Posaune und Orgel. Der Komponist setzt für die Ausführung eine dreimanualige Orgel (Hauptwerk, Positiv, Schwellwerk) voraus.

*Achim Seip*

Lambert Kleesattel

**In dulci jubilo**

20 Orgel-Festfantasien über Advents- und Weihnachtslieder  
Butz-Verlag

Sammlungen von Choralbearbeitungen für Advents- und Weihnachtslieder gibt es viele. Mit der vorliegenden Sammlung von 20 ausgewählten bekannten und meist ökumenischen Choralbearbeitungen ist Kleesattel eine praxisnahe Kompositionssammlung für die Gottesdienst- aber auch für die Konzertgestaltung gelungen. Grundlage der Festfantasien sind Lieder, die häufig zur Eröffnung oder am Ende eines Gottesdienstes gesungen werden. So können die festlichen Kompositionen zum Einzug oder als Postludium gespielt werden. Die Stücke haben einen Umfang von zwei bis fünf Seiten. Zusätzlich sind bei manchen längeren Kompositionen Kürzungsvorschläge enthalten. Die auf zweimanualigen Orgeln gut umsetzbaren Bearbeitungen von sechs Advents- und 14 Weihnachtsliedern überschreiten nicht den Schwierigkeitsgrad des C-Niveaus. Sie sind im (neo-) romantischen Stil gehalten.

Die Abwechslung an Charakter und Klangfarben der 20 Festfantasien und die bedachte Auswahl der Lieder zeigt, dass Kleesattel genau weiß, was Organisten/-innen in der Advents- und Weihnachtszeit brauchen. Wer neue Literatur in mittlerem Schwierigkeitsgrad sucht, hat sie mit dieser Sammlung gefunden.

*Kerstin Huwer*

Sergej Prokofiew

**Peter und der Wolf**

Ein musikalisches Märchen (op. 67)  
für Orgel bearbeitet von Heinrich Grimm  
Butz-Verlag

Das Musikmärchen „Peter und der Wolf“ op. 67 von Sergej Prokofiew entstand 1936 als musikpädagogisches Werk für Sprecher und Sinfonieorchester. Das Werk hat das Ziel, Kinder mit den Instrumenten des Orchesters vertraut zu machen und gehört weltweit zu den meist gespielten Werken klassischer Musik.

Durch die Übertragung durch Heinrich Grimm ist das Werk nun auch mit Sprecher und Orgel aufführbar. Auch hier sind verschiedene

Klangfarben und Register den handelnden Personen zugeordnet. Das Orchesterwerk wurde ungekürzt unter Berücksichtigung der Spielbarkeit auf die Orgel neu instrumentiert. Der Bearbeitung liegt der deutsche Text des Märchens in einer Fassung von Jörg Morgener zugrunde, der in die Musikpartitur integriert ist.

Das farbige Werk ermöglicht den reichhaltigen Einsatz von verschiedenen Registerkombinationen. Es ist aber auch auf kleineren Orgeln mit weniger Aufwand aufführbar.

Das Märchen erzählt die Geschichte von Peter, einem mutigen Jungen, der in einem russischen Dorf lebt. Eines Tages öffnet Peter das Gartentor und ein gefährlicher Wolf betritt das Dorf. Peter und seine Freunde, darunter ein Vogel, eine Ente und eine Katze beschließen, den Wolf zu fangen. Dies gelingt mit List und Mut und wird mit einem triumphalen Marsch gefeiert.

*Michael Gilles*

Christopher Tambling

**Great British**

Orgelwerke Heft 4  
aus der Reihe Orgelmusik aus England und Amerika (Band 41)  
Butz-Verlag

Der Beliebtheit des 2015 verstorbenen britischen Komponisten Christopher Tambling widmet der Butz-Verlag in seiner bekannten Reihe „Orgelmusik aus England und Amerika“ den Band 41 mit dem Titel „Great British“. Aufgenommen wurden Werke, die zwar bereits in anderen Verlagen erschienen, dort aber nicht mehr lieferbar sind. Eine große stilistische Bandbreite mit Anwendungsmöglichkeiten für Konzert und Gottesdienst zeichnet diesen vorliegenden Band aus. Das Vorwort von Herausgeber Hans-Peter Bähr beschreibt treffend: „Tamblings Musik zeichnet sich durch einen frischen, sowohl in den majestätischen wie auch melancholischen Stücken vorherrschenden optimistischen Grundton aus, zu dem ein sicheres Gespür für reizvolle melodische Verläufe, für eine romantisch inspirierte Harmonik und für eine lebhaft Rhythmik wesentlicher beitragen.“ Das Heft beinhaltet insgesamt 14 kurze Stücke verschiedener Schwierigkeitsgrade die es lohnen das Repertoire eines Organisten zu erweitern.

*Michael Gilles*

## Weitere Neuzugänge

### Chor- und Vokalmusik

#### Sologesänge der französischen Romantik

Zehn Stücke für hohe Stimme und Orgel  
Butz-Verlag

Kleesattel, Lambert

#### Messe in D

für mittlere Stimme und Orgel  
Butz-Verlag

Kleesattel, Lambert

#### Messe in B

für zwei gemischte Stimmen und Orgel (Klavier)  
Partitur  
Butz-Verlag

Koenen, Friedrich

#### Messe in A

für zweistimmigen gemischten Chor und Orgel  
Partitur  
Butz-Verlag

Nüdling, Thomas

#### Kleine deutsche Messe

für zweistimmigen Chor (gleiche oder gemischte  
Stimmen)  
und Orgel (Kantor und Gemeinde ad lib.)  
Chorpartitur  
Butz-Verlag

Porr, Michael

#### Missa brevis

für SSATB a capella  
Chorpartitur  
Butz-Verlag

Saint-Saëns, Camille

#### By the rivers ob Babylon

Chorpartitur  
Klavierauszug  
Bärenreiter-Verlag

Saint-Saëns, Camille

#### Super flumina Babylonis

Klavierauszug  
Partitur  
Bärenreiter-Verlag

Schubert, Franz/Schubert, Ferdinand

#### Deutsche Messe

für Oberstimmenchor (Sopran, Alt) und Orgel  
Butz-Verlag

Walder, Heinrich

#### Festmesse in B

für SATB und Orgel  
(2 Tr., Pk und Streicher ad lib.)  
Orchesterpartitur  
Butz-Verlag

### NGL

#### EGplus-Tastenbuch

Strube-Verlag

### Orgelmusik

#### Brevissima

Festliche romantische Orgelstücke in  
Kurzfassungen  
bearbeitet von Werner Freiberger  
Butz-Verlag

#### Vorhang auf!

11 Transkriptionen aus Oper und Operette  
für Orgel solo  
Organ goes Opera, Band 5  
Butz-Verlag

Bach, Johann Sebastian

#### 2 Orchestersuiten

BWV 1067 und BWV 1068  
für Orgel bearbeitet von Wolfgang Rübsam  
Butz-Verlag

Bach, Johann Sebastian

#### Cembalokonzert a-moll BWV 1065

für Orgel bearbeitet und herausgegeben von  
Martin Schmeding  
Butz-Verlag

### **Tobias Landsiedel neuer Regionalkantor für Neue Geistliche Musik und Sozialmusik im Bistum Mainz**



Tobias Landsiedel ist der neue Regionalkantor für Neue Geistliche Musik und Sozialmusik im Bistum Mainz. Er tritt damit die Nachfolge von Thomas Gabriel an. Neuer Dienstsitz der Stelle ist das Jugendpastorale Zentrum St. Konrad in Offenbach.

Schwerpunkte seiner Tätigkeiten werden die Leitung der Bandleiteraus-

bildung im Bistum Mainz, die sozial-integrative Arbeit mit Menschen aller Generationen in Offenbach und das Entwickeln von musikalischen Gottesdienst- und Konzertformaten für das ganze Bistum sein. Die Stelle wurde im Jahr 2016 zunächst als Projektstelle geschaffen und hat in den vergangenen Jahren durch die vielbeachtete integrative Arbeit mit sozial benachteiligten Menschen neue Zielgruppen für die kirchenmusikalische Arbeit erschlossen.

Tobias Landsiedel war zuletzt im Rahmen einer Elternzeitvertretung als Leiter der Mädchenkantorei am Limburger Dom und des Limburger Domchors tätig. Er ist Gründer und musikalischer Leiter von JuVokal, der Jungen Kantorei Bad Soden sowie des Vocalconsort Frankfurt und unterrichtet Chor- und Ensembleleitung an der Hochschule für Musik in Mainz. Er studierte Schul-, Kirchenmusik und Chorleitung bei Prof. Wolfgang Schäfer an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt/M. Nach einem dreijährigen Studium am Complete Vocal Institute in Kopenhagen ist er seit Sommer 2017 autorisierter Lehrer der Complete Vocal Technique. Von 2010 bis 2018 war er hauptamtlicher Kirchenmusiker in St. Marien und St. Katharina

Bad Soden. In den letzten Jahren entstanden eigene Kompositionen wie „Platz am Meer“ (2017) und die beiden Chormusicals „GLEIS 21“ (2015) und „Mission Jerusalem“ (2011). Darüber hinaus dokumentieren zahlreiche Konzerte und Projekte sowie zwei erste Plätze beim internationalen Chorwettbewerb im Rahmen des Deutschen Chorfests 2016 mit JuVokal und der Jungen Kantorei Bad Soden seine dirigentische und chorpädagogische Arbeit.

### **Kerstin Huwer neue Regionalkantorin in Alsfeld**

Kerstin Huwer ist seit dem 1. September 2023 neue Regionalkantorin für die Pastoralen Räume Vogelsberg-Süd und Vogelsberg-Nord. Dienstsitz der neu eingerichteten Stelle ist Alsfeld. Ein Schwerpunkt der Arbeit wird – neben der Vernetzung der kirchenmusikalischen Arbeit in den Pastoralen Räumen – die Strukturierung der kirchenmusikalischen Ausbildung ganz im Norden des Bistums sein, die ohne die neue Stelle bisher kaum möglich war.

Kerstin Huwer begann ihre musikalische Ausbildung am Klavier im Alter von sechs Jahren. 2012 legte sie ihre C-Prüfung im Erzbistum Paderborn ab. Sie studierte Kirchenmusik an der Musikhochschule Mainz und erhielt u.a. bei Gerhard Gnann und Daniel Beckmann (Orgelliteratur), Hans-Jürgen Kaiser und Alfred Müller-Kranich (Improvisation) und bei Susanne Rohn (Dirigieren) Unterricht. Von 2016 bis 2020 war sie Cembalistin und Mitgründerin des Barockenensembles Favole Musicali, das in das Stipendiatenprogramm des Live Music Now Yehudi Menuhin-Vereins



Frankfurt am Main aufgenommen wurde. Im Februar 2018 übernahm sie die einjährige Elternteilzeitvertretung im Regionalkantorat Darmstadt (Bistum Mainz). Neben verschiedenen kirchenmusikalischen Tätigkeiten als Chorleiterin und Organistin in Mainz und Budenheim ist sie seit 2018 als Lehrbeauftragte für Orgel am Institut für Kirchenmusik des Bistums Mainz tätig.

Durch das Musizieren mit den Kindern mehrerer Kindertagesstätten vertiefte Kerstin Huwer in jüngster Zeit ihre pädagogischen Erfahrungen. Ergänzend zu ihrer kirchenmusikalischen Tätigkeit studierte sie Soziale Arbeit im Fernstudium.

### **Alexander Müller wechselt in das Bistum Aachen**

Alexander Müller hat zum 1. September 2023 die Stelle als Regionalkantor an St. Gangolf in Heinsberg (Bistum Aachen) angetreten.



Er wurde in Minden (Westfalen) geboren, studierte Kirchenmusik an der Hochschule für Musik in Detmold und der Hochschule für Künste in Bremen, wo er 2006 das A-Examen ablegte. Studienbegleitend war er Kirchenmusiker an St. Ursula in Bremen und Leiter der Polizeichöre Bremen. 2006 wurde er Kirchenmusiker an St. Pankratius Gütersloh.

Anschließend war er von 2008 bis 2023 Regionalkantor

an der Basilika St. Martin Bingen. Dort leitete er u.a. den Gospelchor AmenSingers und das Ensemble sonntags. Er leitete den Frauenchor Clara Voce, ein Ensemble, das sich vorrangig um die Aufführung zeitgenössischer Chormusik bemüht, sich projektweise zu einem gemischten Kammerchor erweitert.

Wir danken Alexander Müller für seine langjährigen Dienste an der Basilika St. Martin in Bingen und für seine Mitarbeit bei der Aus- und Weiterbildung der nebenamtlichen Kirchenmusiker/innen im Bistum Mainz.

Die Vakanzvertretung in Bingen hat Sven Hannagarth übernommen. Er studiert derzeit im Abschluss-Semester des Bachelor-Studiengangs

Kirchenmusik an der Hochschule für Musik der Johannes Gutenberg Universität Mainz.

### **Daniel Orth besteht Meisterprüfung im Orgelbauer- und Harmoniumhandwerk**

Im September hat unser Glockensachverständige im Bistum Mainz, Daniel Orth, in Ludwigsburg die Meisterprüfung im Orgelbau abgelegt. Der 31-jährige gebürtige Pfälzer ist seit 2015 für unser Bistum in Glockenangelegenheiten tätig, berät Gemeinden und begleitet Glockensanierungen. Im Hauptberuf arbeitet er seit elf Jahren im österreichischen Schwarzach in der Nähe des Bodensees bei Rieger-Orgelbau, einer der größten Orgelbauunternehmen weltweit. An vielen Orten konnte er bereits Orgel- und Glockenprojekte miteinander verknüpfen, so zuletzt im Mainzer Dom, wie auch aktuell in Jerusalem. „Das Faszinierendste an Glocken ist, dass sich deren Klang über Jahrhunderte nahezu nicht verändert. Diese einzigartigen und höchst individuellen Musikinstrumente sind, bei uns im Bistum beispielsweise in Ilbenstadt oder St. Quintin in Mainz, teils seit über 800 Jahren im Einsatz, deren Klang hat bereits Menschen im Mittelalter gerufen“, so Orth. „Bei Orgeln ist das ganz ähnlich. Und es sind beides Klänge und Musik, die Menschen in ihrem Innersten berührt!“

Wir gratulieren ganz herzlich zur bestandenen Meisterprüfung!







## Dezernat IX/5: Orgeln und Glocken

### Im Jahr 2023 abgeschlossene Orgelprojekte

#### Kloster Engelthal

Orgel: Gebr. Oberlinger (1980) mit historischen Registern und Gehäuse von 1720

Restaurierung der historischen Anteile, technische Sanierung, Intonation und Teilreinigung.

Orgelbauwerkstatt: Förster & Nicolaus (Lich)

Beratung: Dr. Krystian Skoczowski,

Orgelsachverständiger

#### Groß-Gerau, St. Walburga

Orgel: Richard Rensch (1999)

Ausreinigung und technische Überholung

Orgelbauwerkstatt: Richard Rensch (Lauffen/Neckar)

Beratung: Dr. Krystian Skoczowski,

Orgelsachverständiger

#### Habitzheim, St. Cyriakus

Orgel: Heinrich Bechstein (1888)

Restaurierung inkl. Wiederherstellung der ursprünglichen Disposition

Orgelbauwerkstatt: Günter Hardt & Sohn (Weilmünster-Möttau)

Beratung: Dr. Krystian Skoczowski,

Orgelsachverständiger

#### Manual C-f3

Principal 8'

Salicional 8'

Gedackt 8'

Octave 4'

Flöte 4'

#### Pedal C-d1

Subbaß 16'

- Pedalkoppel -

Kegelladen, mechanische Spiel- und Registertraktur

#### Klein-Winternheim, St. Andreas

Orgel: B. Schlimbach & Sohn, Würzburg (1901)

Reinigung, technische Instandsetzung, Installation von LED-Leuchten.

Rekonstruktion von Gamba 8' und Gedackt 8' anstelle von Nasat 2 2/3' und Nachthorn 2' (1966).

Orgelbauwerkstatt: Matz & Luge (Rheinmünster)

Beratung: Dr. Manfred Wittelsberger

(Orgelsachverständiger)

#### I. Manual C-f3

Principal 8'

Octave 4'

Bourdon 16'

Hohlflöte 8'

Gamba 8' Rekonstruktion

Gedackt 8' Rekonstruktion

Rohrflöte 4'

Mixtur-Cornett 4fach 2<sup>2</sup>/<sub>3</sub>'

#### II. Manual C-f3

Flötenprincipal 8'

Lieblich Gedackt 8'

Salicional 8'

Flöte 4'

#### Pedal C-d1

Flötenbass 16'

Subbass 16'

Cello 8'

Foto: Schlimbach-Orgel,  
Manfred Wittelsberger





## Koppeln

II-I, I-Ped, II-Ped

Tutti-Tritt zum Einhaken rechts über Pedal-Klaviatur  
seitenspielig, mechanische Kegelladen, mechanische Spiel- und Registertraktur.

## Krumbach, Maria Himmelfahrt

Orgel: Bernhardt Schmidt (1979)

Renovierung und Schimmelbeseitigung

Orgelbauwerkstatt: Orgelmanufactur Vleugels (Hardheim)

Beratung: Gregor Knop, Orgelsachverständiger

## Mainz, Kapelle der Maria-Ward-Schule

Orgel: Michael Körfer/Gebr. Oberlinger (1925/1957)

Elektrosanierung, Reparatur des Magazinbalgs, Wiederinbetriebnahme des Schwellers

Orgelbauwerkstatt: FSB Orgelbau Straßer (Frankfurt/Main)

Beratung: Dr. Achim Seip, Orgelsachverständiger

## Mainz-Drais, Maria Königin

Orgel: Johann Schlaad (1873)

Reinigung, technische Instandsetzung, Stabilisierung des Winddrucks, Überarbeitung der gesamten Elektrik und Installation von LED-Leuchten

Orgelbauwerkstatt: Hubert Fasen

(Oberbettingen)

Beratung: Dr. Manfred Wittelsberger

(Orgelsachverständiger)

## Manual C-f3

Principal 8'

Bourdon (ab c°) 16'

Octave 4'

Superoctave 2'

Mixtur 3fach 1 $\frac{1}{3}$ '

Flötgedackt 4'

Salicional 8'

Grossgedackt 8'

## Pedal C-g°

Subbass 16'

- Pedalkoppel -

seitenspielig, Schleifladen, mechanische Spiel- und Registertraktur. Die Register Principal 8' bis Mixtur können durch eine Schiebe-Vorrichtung/ Hebel unterhalb des Manuals zu- und abgeschaltet werden.

## Nauheim, St. Jakobus d. Ä.

Orgel: Walcker (1973)

Renovierung

Orgelbauwerkstatt: Karl Göckel (Heidelberg)

Beratung: Dr. Krystian Skoczowski,

Orgelsachverständiger

## Offenbach, St. Konrad

Orgel: Gebr. Oberlinger (1982)

Ausreinigung und technische Überholung

Orgelbauwerkstatt: Andreas Schmidt

(Linsengericht)

Beratung: Dr. Krystian Skoczowski,

Orgelsachverständiger

## Ruhlkirchen, St. Michael

Orgel: Fa. Weimbs (1993)

Ausreinigung und technische Überholung

Orgelbauwerkstatt: Förster & Nicolaus (Lich)

Beratung: Dr. Krystian Skoczowski,

Orgelsachverständiger



Foto: Schlaad-Orgel,  
Norbert Solbach

# Urkunden/Jubiläen

(Stand: 15.11.2023)

Eine **Urkunde** erhielten für ihr langjähriges Wirken im Gottesdienst:

## Organist/innen

**Schneider**, Andreas; **Englert**, Stefanie; **Mertens**, Peter Karl; **Gauly**, Stefan; **Becker**, Wolfgang; **Schober**, Alfons; **Leuck**, Andreas; **Seipel**, Heinz; Lutz, Winfried; **Lüttgen**, Schwester Gabriel; **Stauder**, Maria; **Münch**, Margrit; **Ritzert**, Herbert; **Schips**, Anneliese, **Müller**, Franz; **Walter**, Rainer

## Chorleiter/innen

**Stumpf**, Birgit; **Stumpf**, Benedikt; **Englert**, Stefanie

## Sängerinnen und Sänger

### Über 50 Jahre

**Hutter**, Jörg-Alfons; **Leber**, Marliese; **Kerz**, Georg; Trillig, Marita; **Pellekoorne**, Jos; **Schulte**, Renate; **Fabian**, Käthi; **Straßer**, Hans; **Dittmar**, Irmgard; **Dittmar**, Donald; **Eckstein**, Josef; **Friedrich**, Ralf; **Grohmann**, Harald; **Kubitschek**, Elfriede; **Resch**, Karl-Heinz; **Schultheis-Kreutz**, Heidrun; **Lubezük**, Regina; **Wecker**, Inge; **Rehwald**, Adolf; **Becker**, Else; **Werum**, Maria; **Schmitt**, Christa; **Stumpf**, Birgit; **Münch**, Magrit; **Becker**, Katharina; **Sieber**, Christina, **Schneider**, Gertrud; **Oetzel**, Norbert; **Strohmenger**, Marliese; **Lochbrunner**, Hans-Jürgen; **Kaltenthaler**, Annemarie, **Kaiser**, Antonie; **Bege**, Irene; **Brandt**, Karl; **Konhäuser**, Helmut; **Dietrich**, Christel; **Friedrich**, Monika

### 40 Jahre

**Buchal**, Christa; **Schlich**, Martina; **Mader**, Hannelore; **Arnold**, Helga; **Winter**, Heinz; **Fabian-Schmitz**, Hannelore; **Ries**, Christa; Freund, Bernhard; **Mackert**, Lorenz; **Keßler**, Klaus; **Hahn**, Norbert; Würth, Hans Ludwig; **Würth**, Marlies; **Goisser**, Annette; **Helm**, Andrea; **Geiser**, Robert; **Kleber**, Maria; **Finkler**, Ursula; **Nessel**, Christa; **Körner**, Karl-Heinz; **Juretzek**, Rita; **Bedel**, Monika

### 30 Jahre

**Wagner**, Gerlinde; **Dörr**, Gisela, **Dörr**, Aloys; **Schneider**, Dorothea; **Petruch**, Christel; **Mader**, Karl-Heinz; **Resch**, Claudia; **Rief**, Gerlinde; **Keßler**, Lydia; **Leister**, Bernarda; **Nohes**, Ingrid; **Wolf**, Eberhard; **Luzius**, Michael; **Tabarelli**, Petra; **Ullges**, Maria; **Geiser**, Robert

### 25 Jahre

**Jaeger**, Markus; **Jonek**, Karlheinz; **Cleves**, Gerd; **Benoit**, Ursula; **Reich**, Bärbel; **Schreier**, Christel; **Burkart**, Heidrun; **Heinrich**, Agnes; **Hofstetter**, Annedore; **Reitz**, Sabine; **Weiss**, Christine; **Weiß**, Achim; **Frank**, Willi; **Knies**, Maria; **Pult**, Gerda; **Pult**, Winfried; **Serchinger**, Wolfgang; **Schwertner**, Andrea, **Engelhardt**, Heike; **Peter**, Melanie; **Neugebauer**, Annette; **Haub**, Beate; **Gold**, Thomas; **Heckwolf**, Carola; **Löbig**, Sigrid; **Wilhelm**, Anna Carletto; **Horstmann**, Bernhard; **Bieneke**, Anna; **Kling**, Monika; **Armbrust**, Renate; **Mackrodt**, Brigitte; **Saul**, Norbert; **Wagner**, Roswitha

### 20 Jahre

**Dörr**, Johannes; **Pellentz**, Kristin, **Gilsdorf**, Stefan

### 10 Jahre

**Peschke**, Tina; **Mayer**, Norbert; **Pellekoorne**, Gertrud; **Knapp**, Vincenza; **Buhl**, Maria; **Strohmenger**, Jutta; **Frank**, Marianne; **Weber**, Martin; **Hoffmann**, Christine; **Albishausen**, Markus; **Dores**, Wilibald; **Graf**, Monika; **Veith**, Renate; **Abel**, Roswitha; **Müller**, Regina; **Reidenbach**, Christel; **Probsdorfer**, Johann; **Thomas**, Daniela; **Schwartz**, Christoph; **Schwartz**, Uta; **Preuss**, Karin; **Schmelz**, Maria; **Naton**, Michael; **Kleinschmidt**, Thore; **Klisczynski-Hofmann**, Jolanta

---



Für die Mitwirkung in einem Kinderchor oder einer Kinderschola sowie einem jungen Chor erhaltenen Urkunden vom Diözesanverband **PUERI CANTORES**:

**Balzer**, Daisy; **Sommer**, Saskia; **Willeke**, Franziska; **Sommer**, Franka; **Hamacher**, Leonie; **Brassard**, Juliette; **Gutheil**, Cleo; **Kiefer**, Katrin; **Lindenthal**, Sina; **Weinsheimer**, Janine; **Weber**, Sarah; **Theiss**, Hannah; **Pichl**, Anna Sophie; Köhler, Merle; **Mayer**, Luca; **Usinger**, Anna-Lena; **Raab**, Viona; **Frey**, Anna; **Mayer**, Kim Jana; **Engelhardt**, Chiara; **Engelhardt**, Emely; **Schoppet**, Dana; Mörsfelder, Helene; **Frey**, Isabelle; **Spira**, Franziska; **Haus**, Annika; **Wiesner**, Jean Luc; **Kusche**, Jakob; **Kusche**, Jonathan; **Krasniqui**, Liah; **Barme**, Joelle; **Weber**, Emma; **Emrich**, Laura; **Felline**, Laura; **Schulte**, Leah; **Krasniqui**, Sofia; **Enders**, Lea; **Zeller**, Anton; Köcher, Mila; **Pfirmann**, Neyla; **Feldmann**, Ben; **Meyer**, Fenja; **Sedlmayer**, Alina; **Nguyen**, Loana; **Scharbau**, Lena; **Scharbau**, Lilly; **Lembcke**, Vikoria; **Sofu**, Selina; **Bartylla**, Emma; **Becker**, Lou



«Singet mit den Stimmen, singet mit dem Herzen,  
singet mit dem Munde, singet mit allen Sinnen,  
eurem Sein und Wesen.»

*Augustinus*

# Kantorenkurse

## Einführungskurse für Gottesdienstbeauftragte und für den Kantorendienst in den Regionen Rheinhessen, Oberhessen und Mainlinie

### Überblick

Das Referat Liturgie und das Institut für Kirchenmusik bieten diesen Einführungskurs für Gottesdienstbeauftragte und Kantoren gemeinsam an. Im Mittelpunkt steht die Befähigung zur Leitung von Wort-Gottes-Feiern an Sonn- und Wochentagen bzw. eine Einführung in den Kantorendienst. Die Wort-Gottes-Feier ist dabei die beispielhafte Gottesdienstform, da sie sehr gut geeignet ist, wesentliche Elemente für den jeweiligen Dienst kennenzulernen und einzuüben. Sie ist eine eigenständige Gottesdienstform, die das Zweite Vatikanische Konzil besonders hervorgehoben hat und im Bistum Mainz an vielen Orten seit langem gefeiert wird.

Neben der Erarbeitung der liturgischen Grundlagen in Plenum oder Teilgruppen werden beispielhaft Wort-Gottes-Feiern gemeinsam vorbereitet, gefeiert und besprochen. Zum Kurs gehören darüber hinaus Praxistreffen in Kleingruppen an drei Abenden in der Zeit zwischen den Samstagen. Die Termine und Zeiten dafür werden beim ersten Kurstag vereinbart.

Kantorinnen und Kantoren erhalten ein Teilnahmezertifikat. Der Einführungskurs ist kostenlos. Fahrtkosten und ggf. Kosten für Materialien (Liturgische Bücher, Kantorenbücher etc.) tragen Sie selbst bzw. werden in der Regel von Ihrer Pfarrei (mit-)getragen.

### Anmeldung

Die Einführungskurse richten sich an Interessierte aus den Pastoralräumen in den Regionen Rheinhessen, Oberhessen und Mainlinie, um sich für den liturgischen Dienst als Gottesdienstbeauftragte oder als Kantoren zu qualifizieren. Die Anmeldung von Kantorinnen und Kantoren erfolgt über Ihren zuständigen Regionalkantor bzw. -kantorin in der Region. Hier führen Sie

ein Informationsgespräch und erhalten weitere Informationen. Falls Sie Ihr zuständiges Regionalkantorat bereits kennen, nehmen Sie gerne direkt Kontakt auf. Andernfalls finden Sie alle Kontaktmöglichkeiten zum Institut für Kirchenmusik. Wir vermitteln Sie dann gerne weiter.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

## Region Rheinhessen

### Termine, Themen, Arbeitsweise

1. Samstag, 02.03.2024, 9:30-17:00 Uhr  
Liturgie ist ...

Die Wort-Gottes-Feier

2. Samstag, 06.04.2024, 9:30-17:00 Uhr  
Hl. Schrift und Liturgie  
Gottes Wort bezeugen

3. Samstag, 27.04.2024, 9:30-17:00 Uhr  
Gottesdienst und Gesang  
Zeichenhandlungen

4. Samstag, 15.06.2024, 9:30-17:00 Uhr  
Gottesdienst feiern vor Ort  
Präsenz und Sprache  
Kursabschluss

Der Einführungskurs wird geleitet von:  
Dominic Gilbert, Regionalreferent  
Dan Zerfaß, Regionalkantor

## Region Oberhessen | Gießen und Homberg/Ohm

### Termine, Themen, Arbeitsweise

1. Samstag, 09.03.2024, 9:30-17:30 Uhr  
(in St. Bonifatius, Liebigstr. 28, 35392 Gießen)  
Liturgie ist ...

Die Wort-Gottes-Feier

2. Samstag, 27.04.2024, 9:30-17:30 Uhr (in St. Albertus, , Nordanlage 45, 35390 Gießen)  
Hl. Schrift und Liturgie  
Gottes Wort bezeugen

3. Samstag, 25.05.2024, 9:30-17:30 Uhr (in Maria Frieden, Amselweg 15, 35452 Heuchelheim)  
Gottesdienst und Gesang  
Zeichenhandlungen

4. Samstag, 22.06.2024, 9:30-17:30 Uhr (in St. Matthias, Burgring 49, 35315 Homberg/Ohm)  
Gottesdienst feiern vor Ort  
Präsenz und Sprache

Sonntag, 07.07.2024, 18:30 Uhr (in St. Thomas Morus, Grünberger Str. 78, 35394 Gießen)  
Kursabschluss

#### **Praxistreffen:**

##### **Gruppe 1:**

Dienstag, 16.04.2024, 19:00-21:30 Uhr  
Dienstag, 07.05.2024, 19:00-21:30 Uhr  
Dienstag, 04.06.2024, 19:00-21:30 Uhr

##### **Gruppe 2:**

Mittwoch, 17.04.2024, 19:00-21:30 Uhr  
Montag, 06.05.2024, 19:00-21:30 Uhr  
Freitag, 14.06.2024, 19:00-21:30 Uhr

Die Orte werden beim ersten Kurstag vereinbart.

Der Einführungskurs wird geleitet von:  
Timm Schreiner, Pastoralassistent  
Michael Gilles, Regionalkantor  
Carola Daniel, Regionalreferentin (Organisation)

Bitte melden Sie sich bis spätestens zum **16.02.2024** an.

## **Region Mainlinie, Hl. Dreifaltigkeit/ Offenbach**

### **Termine, Themen, Arbeitsweise**

1. Samstag, 30.11.2024, 9:00-17:00 Uhr  
Liturgie ist ...  
Die Wort-Gottes-Feier

2. Samstag, 18.01.2025, 9:00-17:00 Uhr  
Hl. Schrift und Liturgie  
Gottes Wort bezeugen

3. Samstag, 15.02.2025, 9:00-17:00 Uhr  
Gottesdienst und Gesang  
Zeichenhandlungen

4. Samstag, 15.03.2025, 9:00-17:00 Uhr  
Gottesdienst feiern vor Ort  
Präsenz und Sprache  
Kursabschluss

Ort: Hl. Dreifaltigkeit, Obere Grenzstraße 125,  
63071 Offenbach

Der Einführungskurs wird geleitet von:  
Andrea Bach, Regionalreferentin  
Regina Engel, Regionalkantorin

Bitte melden Sie sich bis spätestens zum **27.10.2024** an.



# Kirchenmusikalische Veranstaltungen und Fortbildungen 2024

Für unsere mehrtägigen Veranstaltungen erfolgt die Anmeldung immer über die Homepage des Instituts für Kirchenmusik ([bistummainz.de/kirchenmusik](http://bistummainz.de/kirchenmusik)) unter der Rubrik „Veranstaltungen“. Sollten Sie keine Möglichkeit haben, sich über die Homepage anzumelden, erreichen Sie uns telefonisch unter: 06131/253-898 oder per Mail an: [kirchenmusik@bistum-mainz.de](mailto:kirchenmusik@bistum-mainz.de)

## Bistumsveranstaltungen

**Region Mainlinie**

**Region Oberhessen**

**Region Rheinhessen**

**Region Südhessen**

## Jugendsingwochenende 2024 - Wovon sollen wir träumen?

Vom **26. bis 28.01.2024** hast Du die Möglichkeit, mit anderen Jugendlichen und jungen Erwachsenen moderne Songs und Arrangements zu singen, neue Leute kennenzulernen, spirituelle Impulse zu bekommen und jede Menge Spaß zu haben. Die musikalischen Proben werden von Tobias Landsiedel, Thomas Gabriel und Peter Krausch geleitet. Als Begleitung sind Alfrun Wiese, Referentin vom Jugendhaus und Stephanie Langer dabei.

Zum Abschluss des Wochenendes sollen einige Lieder und Songs am Sonntagnachmittag um 13:30 Uhr bei einem Kurzkonzert für Familie und Freunde aufgeführt werden.

Wir freuen uns auf Dich!

**Zielgruppe:** Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 27 Jahren

**Termin:** Freitag, 26.01.2024, 17:00 Uhr -

Sonntag, 28.01.2024, 14:30 Uhr

**Ort:** Kloster Jakobsberg, Jakobsberg, Außerhalb 1, 55437 Ockenheim

**Dozenten:** Tobias Landsiedel, Thomas Gabriel, Peter Krausch

**Begleitung:** Alfrun Wiese (Jugendbildungsreferentin), Stephanie Langer

**Rückfragen:**

[tobias.landsiedel@bistum-mainz.de](mailto:tobias.landsiedel@bistum-mainz.de)

**Kosten:** 90,00 €

**Anmeldung:** [bistummainz.de/kirchenmusik](http://bistummainz.de/kirchenmusik) unter der Rubrik „Veranstaltungen“  
Restplätze gerne auch kurzfristig im Institut für Kirchenmusik erfragen.

## Organistentreff

Austausch, Kennenlernen und Information in zwangloser Runde mit anschließendem Pizzaaessen (freiwillig)

Ablauf:

16:30-17:45 Uhr:

Organistentreffen und -austausch

18:00 Uhr: Gottesdienst mit Orgelmusik

Anschließend Organistenfortbildung „Was ich schon immer wissen wollte“

**Zielgruppe:** Organist/innen

**Termin:** Fr., 16.02.2024,

**Ort:** St. Paulus und St. Andreas, Ringstraße 15, 35432 Lich

**Leitung:** Michael Gilles

**Kosten:** Keine

**Anmeldung bis:** 02.02.2024

**Rückfragen ind Anmeldung:**

[jutta.rettinghaus@bistum-mainz.de](mailto:jutta.rettinghaus@bistum-mainz.de)

## Austauschtreffen Kirchenmusik im Pastoralraum

Die Pastoralräume wachsen zusammen, auch für die Kirchenmusiker/innen und die musikalischen Gruppen ergeben sich Möglichkeiten zur Zusammenarbeit. Was bewegt uns, macht uns Sorgen und Hoffnung? Welche Ideen für gemeinsame Projekte haben wir schon und können wir weiterentwickeln? Wo brauchen wir fachliche Unterstützung?

Regionalkantor Jorin Sandau steht im Rahmen des Chortreffens des Pastoralraumes Darmstadt-Süd bei einer Tasse Kaffee oder Tee zum Gespräch zur Verfügung:

- Austausch über Konzepte der Zusammenarbeit im Pastoralraum Darmstadt-Süd
- Informationen über kirchenmusikalische Aus- und Fortbildungsangebote im Bistum Mainz
- Literaturtipps für Chor, Orgel, Kantorendienst etc. (Noten und Bücher)
- Nach Wunsch musikalisches Coaching Chorleitung und Kantorendienst

**Zielgruppe:** Kirchenmusikerinnen/Kirchenmusiker im PR DA-Süd

**Termin:** Sonntag, 18.02.2024, 14.30 Uhr bis 16:00 Uhr



**Ort:** Pfarrzentrum St. Josef Darmstadt-Eberstadt, Schwanenstraße 54, 64297 Darmstadt (Zutritt über Gabelsbergerstraße 13)

**Leitung:** Regionalkantor Jorin Sandau

**Rückfragen:** Jorin.Sandau@Bistum-Mainz.de

**Kosten:** keine

**Anmeldung:** nicht erforderlich

### Orgel-Schnuppertag in Lauterbach

Lust darauf, die Orgel kennenzulernen und das Spielen auf der Orgel einmal auszuprobieren? Orgelinteressierte bekommen dazu die Möglichkeit! Auch Pianist/innen sind dazu eingeladen, Klavierstücke an der Orgel, der „Königin der Instrumente“, auszuprobieren. Gleichzeitig werden Fragen zu Bauweise, Technik und Klang zur Sprache kommen.

**Zielgruppe:** Orgelinteressierte und Pianist/innen

**Termin:** 09.03.2024, 10:00 Uhr - 13:00 Uhr

**Ort:** St. Michael, Adolf-Spieß-Str. 6, 36341 Lauterbach

**Leitung:** Kerstin Huwer

**Rückfragen:** Kerstin.Huwer@Bistum-Mainz.de

**Kosten:** Keine

**Anmeldung bis:** 25.02.2024

**Anmeldung:**

Regionalkantorat.Alsfeld@Bistum-Mainz.de

### Ungeahnte Schätze – Neuentdeckungen nach 10 Jahren Gotteslob

Seit 10 Jahren singen wir aus dem „neuen“ Gotteslob. Im ersten Jahrzehnt im Gebrauch ist es uns schon vertraut geworden, gleichwohl sind immer noch Neuentdeckungen möglich. Ungeahnte Schätze warten darauf, gehoben zu werden!

Der Rhein Hessische Kirchenmusiktag will einen neuen An Schub geben, sich vielfältig mit diesen ungeahnten Schätzen zu beschäftigen. Dazu gibt es am Vormittag verschiedene Impulse und am Nachmittag Workshops für alle kirchenmusikalischen Dienste sowie liturgisch Engagierte und Interessierte. Der Tag schließt mit einem gemeinsam gesungenen Abendlob in der Augustinerkirche.

Workshops:

- „Mit Liedern predigen“ (Tobias Dulisch/ Dr. Hedwig Suwelack)
- „Singbar? Melodien von Kirchenton bis Zwölfton-Modus“ (Mechthild Bitsch-Molitor)
- „Neue Melodien auf die Taste legen“ (Dan Zerfaß)
- „Gotteslob grooven“ (Tobias Landsiedel)

**Zielgruppe:** Alle kirchenmusikalisch und liturgisch Interessierten

**Termin:** Samstag, 09.03.2024, 10:30-17:30 Uhr

**Ort:** Chorhaus am Dom, Leichhof, 55116 Mainz

**Leitung:** Mechthild Bitsch-Molitor, Tobias Dulisch, Dan Zerfaß

**Dozenten:** Mechthild Bitsch-Molitor, Tobias Dulisch, Tobias Landsiedel, Dr. Hedwig Suwelack, Dan Zerfaß

**Rückfragen:** Tobias.Dulisch@bistum-mainz.de | Dan.Zerfaß@bistum-mainz.de

**Kosten:** Keine

**Anmeldung bis:** 26.02.2024 mit Angabe des Workshops

**Anmeldung:** kirchenmusik@bistum-mainz.de

### Abendlob mit dem neuen Tagzeitenheft

In einer gemeinsamen Probe werden Chorsätze aus dem neu erschienenen Tagzeitenheft zum Osterfestkreis einstudiert und im anschließenden fastenzeitlichen Abendlob dargeboten. Das Tagzeitenheft stellt Chorsätze zur Gestaltung des Stundengebets wie Vesper, Abendlob oder Evensong zur Verfügung. Einen besonderen Schwerpunkt bildet dabei der mehrstimmige Psalmengesang, aber auch Hymnen und Abendlieder sind enthalten.

**Zielgruppe:** Chorsängerinnen und -sänger, Chorleiterinnen und -leiter, alle Singenden

**Termin:** Sonntag, 10.03.2024, 16:30 - 19:00 Uhr

**Ort:** St. Bartholomäus Groß-Zimmern, Wilhelm-Leuschner-Straße 23, 64846 Groß-Zimmern

**Leitung:** Regionalkantor Jorin Sandau

**Rückfragen:** Jorin.Sandau@Bistum-Mainz.de

**Kosten:** 11,00 € für die Anschaffung des Tagzeitenhefts

**Anmeldung bis:** 28.02.2024

**Anmeldung:**

regionalkantorat.darmstadt@Bistum-Mainz.de

### Wochenende Neue Geistliche Musik

Möchtest Du Neue Geistliche Lieder und Christliche Popsongs kennenlernen und mit anderen gemeinsam im Chor, im Ensemble oder in einer Band singen und spielen?

Dann bist Du beim NGM-Wochenende vom **15. bis 17.03.2024** genau richtig!

Die Mitglieder des Arbeitskreises Kontrapunkt aus dem Bistum Mainz stellen neue Lieder und Arrangements vor und leiten die verschiedenen Proben. Neben Sängerinnen und Sängern sind auch Instrumentalistinnen und Instrumentalisten herzlich willkommen. Sie erarbeiten parallel zum Chor verschiedene Arrangements, die dann im Plenum zusammengesetzt werden.

In den Pausen und am Abend ist Zeit zum gegenseitigen Austausch und für die ein oder andere Jam-Session. Den musikalischen Abschluss des Wochenendes bildet die Gestaltung eines Gottesdienstes am Sonntagvormittag.

Für alle Instrumentalistinnen und Instrumentalisten findet am Sonntag, 25.02.2024, von 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr im Institut für Kirchenmusik (Adolf-Kolping-Str. 10, 55116 Mainz) eine musikalische Leseprobe statt.

Wir freuen uns auf Dich!

Unterbringung: Die Unterbringung kann entweder in Don Bosco selbst erfolgen oder im fußläufig (ca. 13 Minuten) erreichbaren Best Western Hotel. Das Frühstück wird in der jeweiligen Unterkunft eingenommen, Mittag- und Abendessen in Don Bosco. Bitte beachten Sie, dass in Don Bosco keine Sanitäreinrichtungen auf den Zimmern vorhanden sind, sondern zentral in den Fluren.

**Zielgruppe:** Sängerinnen und Sänger, Instrumentalistinnen und Instrumentalisten

**Termin:** Freitag, 15.03.2024, 18:00 Uhr - Sonntag, 17.03.2024, 13:00 Uhr

**Ort:** Jugendhaus Don Bosco, Am Fort Gonsenheim 54, 55124 Mainz

**Leitung:** AK Kontrapunkt

**Dozenten:** Mike Buhl, Thomas Gabriel, Mathias Gall, Peter Krausch, Tobias Landsiedel, Jürgen Nuffer, Wilfried Röhrig, Tobias Sattler, Andreas Scholten

**Rückfragen:** tobias.landsiedel@bistum-mainz.de

**Kosten:** Mehrbettzimmer in Don Bosco: 99,00 €  
Doppelzimmer in Don Bosco: 129,00 €  
Doppelzimmer im Hotel: 179,00 €  
Einzelzimmer im Hotel: 259,00 €

**Anmeldung bis:** 31.01.2024

**Anmeldung:** [bistummainz.de/kirchenmusik](http://bistummainz.de/kirchenmusik) unter der Rubrik „Veranstaltungen“

### Ökumenischer Kirchenmusiktag

10:00 Uhr Begrüßung

10:30 Uhr Workshop 1 - *bitte bei der Anmeldung angeben!*

A Liturgisches Orgelspiel & Orgelliteratur (Lukas Euler)

B Singen mit Kindern (Carolin Raschke)

C Liturgiegesang ökumenisch (Christian Roß & Jorin Sandau)

D Band- und Instrumentalspiel (Stefan Mann) - *bei der Anmeldung bitte Instrument angeben!*

12:00 Uhr Mittagspause - *Teilnahme am Essen bitte angeben!*

13:15 Uhr Workshop 2 - *bitte bei der Anmeldung angeben!*

A Liturgisches Orgelspiel & Orgelliteratur (Lukas Euler)

B Singen & Musizieren mit älteren Menschen (Gudrun Wiediger)

C NGL-/Gospel-/Popchor (Jorin Sandau) - *bitte Stimmlage angeben!*

D Dirigieren für Chorleiterinnen und Chorleiter (Christian Roß)

E Moderne Liedbegleitung am Klavier (Stefan Mann)

14:45 Uhr Kaffeepause

15:30 Uhr Chorplenum - *bitte Stimmlage angeben!*

17:30 Uhr Pause

18:00 Uhr Evensong

Danach gemeinsamer Ausklang

Parallel zu Workshops und Proben Stimmbildung in Kleingruppen (Katharina Roß)

**Zielgruppe:** Kirchenmusikerinnen/

Kirchenmusiker, Chorsängerinnen und -sänger

**Termin:** Samstag, 20.04.2024, 10:00-19:00 Uhr

**Ort:** Ökumenisches Gemeindezentrum Kranichstein, Bartningstr. 42, 64289 Darmstadt

**Leitung:** Dekanatskantorin Carolin Raschke, Regionalkantor Jorin Sandau  
**Rückfragen:** Regionalkantorat.Darmstadt@Bistum-Mainz.de, Carolin.Raschke@ekhn.de  
**Kosten:** 10,00 € für Verpflegung, ggf. zusätzliche Kosten für Notenmaterial  
**Anmeldung bis:** 10.04.2024  
**Anmeldung unter Angabe von:**  
Workshop 1: A B C D  
Workshop 2: A B C D E  
Stimmelage: S A T B  
ggf. Instrument:  
**Anmeldung:** Regionalkantorat.Darmstadt@Bistum-Mainz.de

### StimmFit

Stimmbildung ist wesentlicher Bestandteil jeder verantwortungsvollen Chorarbeit. Hierbei geht es nicht ausschließlich um die Optimierung des Chorklangs, sondern auch um die Vermittlung eines gesunden Umgangs mit der Stimme im Alltag. Chorleiter und Sänger sind an diesem Tag zu einem Stimmtraining nach Seligenstadt eingeladen. Mit der Referentin Nicole Schumann, die neben ihrer Tätigkeit als Chorleiterin und Solistin regelmäßig in Profichören, wie dem SWR Vokalensemble und dem Bayerischen Rundfunkchor tätig ist, werden Themen der choralen Stimmbildung im stimmphysiologischen Kontext praxisnah behandelt.

**Zielgruppe:** Chorleiter, Sänger  
**Termin:** Samstag, 27.04.2024, 10:00-15:00 Uhr  
**Ort:** St. Josefshaus, Jakobstr. 5 63500 Seligenstadt  
**Leitung:** Regionalkantor Felix Ponizy  
**Dozentin:** Nicole Schumann  
**Kosten:** 10,00 €  
**Anmeldung bis:** 12.04.2024  
**Rückfragen & Anmeldung:** regionalkantorat.seligenstadt@bistum-mainz.de

### „...bis das Lied zum Himmel steigt“

Vorstellung des Arrangementhefts mit Pop- und Jazz-Arrangements zum GOTTESLOB aus dem Bistum Mainz; Mitgestaltung der Vorabendmesse.

**Zielgruppe:** Chorsänger/innen, Chorleiter/innen, Instrumentalisten, alle Interessierten  
**Termin:** Samstag, 04.05.2024, 13:30-19:00 Uhr  
**Ort:** 64579 Gernsheim, Kettelerhaus, Magdalenenstr. 53  
**Leitung:** Regina Engel, Regionalkantorin Alexander Wehrum, Pop- und Kirchenmusiker  
**Kosten:** Keine  
**Rückfragen und Anmeldung:** regionalkantorat.neu-isenburg@bistum-mainz.de  
**Anmeldung bis:** 22.04.2024

### Schülerinnen und Schüler spielen an der Mainzer Domorgel

Hast Du Lust, einmal auf der großen Mainzer Domorgel zu spielen? Bringe ein Literaturstück mit, das Dir gefällt, und spiele es einfach vor! Domorganist Daniel Beckmann und Diözesankirchenmusikdirektor Lutz Brenner helfen Dir beim Zurechtfinden am Spieltisch und beim Einregistrieren.

**Zielgruppe:** Organisten/innen  
**Termin:** Freitag: 24.05.2024, 18:30 Uhr  
**Kosten:** keine  
**Anmeldung:** kirchenmusik@bistum-mainz.de

### „Karneval der Tiere“ – Orgelkonzert und Orgelführung für Jung und Alt

„Es ist wieder soweit! In der Tierwelt findet das größte Spektakel des Jahres statt: Der Karneval der Tiere! Alle Tiere kommen zusammen um zu feiern...“ Camille Saint-Saëns gibt in seinem *Karneval der Tiere* jedem Tier eine Stimme. Dieses Mal präsentiert die Orgel - als „Königin der Instrumente“ - diese Musik.

Wie aber funktioniert eine Orgel? Dieser Frage gehen wir vor dem Konzert in einer Orgelführung mit der neuen „Kofferorgel“ des Instituts für Kirchenmusik auf den Grund: Diese Miniorgel können wir zusammen aufbauen und ausprobieren.

**Zielgruppe:** Kinder, Jugendliche, Familien  
**Termine:**  
(1) Do., 30.05.2024, 14:00 - 17:00 Uhr (Gießen)  
(2) Sa., 8. Juni 2024, 11:00 - 14:00 Uhr (Bad Nauheim)  
(3) So., 30. Juni 2024, 14:00 17:00 (Alsfeld)

**Orte:**

- (1) Do., 30.05.2024 St. Bonifatius, Gießen, Liebigstraße 30, 35392 Gießen
- (2) 08.11.2024 St. Bonifatius, Bad Nauheim, Zanderstr. 13, 61231 Bad Nauheim
- (3) 30.06.2024 Christkönig, Alsfeld, Schellengasse 26, 36304 Alsfeld

**Leitung:** Eva-Maria Anton, Kerstin Huwer und Michael Gilles

**Kosten:** keine

**Anmeldung bis:**

- (1) Do., 23.05.2024 (Gießen)
- (2) Fr., 31.05.2024 (Bad Nauheim)
- (3) Fr., 21.06.2024 (Alsfeld)

**Rückfragen und Anmeldung:**

jutta.rettinghaus@bistum-mainz.de

**Interaktive Orgelführung für Kinder**

Eine Entdeckungsreise zur Königin der Instrumente. Nachdem wir die große Orgel in der Basilika Seligenstadt hörend und spielend kennengelernt haben, wollen wir den Versuch wagen, selbst eine kleine Orgel zu bauen. Dabei erforschen wir die Funktionsweise dieses faszinierenden Instruments.

**Zielgruppe:** Kinder von 6 -13 Jahren

**Termin:** Donnerstag, 13.06.2024, 16:00-18:00 Uhr

**Ort:** Basilika Seligenstadt, Große Maingasse 2, 63500 Seligenstadt

**Leitung:** Regionalkantor, Felix Ponizy

**Kosten:** keine

**Anmeldung bis:** 07.06.2024

**Rückfragen und Anmeldung:**

regionalkantorat.seligenstadt@bistum-mainz.de

**Orgelworkshop**

Vorspiele und Literatur für den Gottesdienst werden gemeinsam erarbeitet.

**Zielgruppe:** Organisten/innen

**Termin:** Samstag, 15.06.2024, 10:00-12:30 Uhr

**Ort:** Aschbach (Odenwald) Katholische Kirche Maria Hilf

**Leitung:** Gregor Knop

**Kosten:** Keine

**Anmeldung bis:** 31.05.2024

**Anmeldung:** regionalkantorat.bensheim@bistum-mainz.de

**„Du hast mein Klagen in Tänzen verwandelt“ – NGL-Chortag**

Kennenlernen, proben und Aufführen (neuer) Chorsätze aus dem Arrangementheft „Bis das Lied zum Himmel steigt“.

Mit Kurz-Workshop für Kantor/innen

**Zielgruppe:** Chorsänger/innen und Dirigent/innen, Kantor/innen

**Termin:** Sa., 15.06.2024, 10:00-16:00 Uhr

**Ort:** St. Gottfried, Butzbach Am Bollwerk 14, 35510 Butzbach

**Leitung:** Eva-Maria Anton, Kerstin Huwer und Michael Gilles

**Kosten:** keine

**Anmeldung bis:** 31.05.2024

**Rückfragen und Anmeldung:**

jutta.rettinghaus@bistum-mainz.de

**32. Wochenende Gregorianischer Choral**

Wir werden uns an diesem Wochenende vom **21. bis 23.06.2024** mit Gesängen zur Vigil aus dem Antiphonale monasticum, darunter ein gregorianischer Psalm und das Te Deum, beschäftigen. Für die feierliche Vigil zum Abschluss des Samstags kommen Elemente in einfacher Mehrstimmigkeit hinzu. Den inhaltlichen Schwerpunkt bildet die Communio „Narrabo omnia mirabilia tua“, anhand derer wir die Neumenhandschrift aus St. Gallen und ihre Bedeutung für die Singpraxis kennenlernen bzw. vertiefen werden. Thomas Höfling ist Referent für Kirchenmusik im Erzbistum Köln. Sein Kirchenmusikstudium mit Schwerpunkt Gregorianischer Choral absolvierte er bei Godehard Joppich an der Folkwang-Hochschule in Essen. Aktuell ist er in der Priesterausbildung des Erzbistums tätig.

**Zielgruppe:** Alle Interessierten

**Termin:** 21.-23.06.2024

**Ort:** Kloster Jakobsberg, Ockenheim

**Referent:** Thomas Höfling, Köln/Bonn

**Leitung:** Regionalkantorin Regina Engel

**Rückfragen:** kirchenmusik@bistum-mainz.de

**Inhaltlich:** regionalkantorat.neu-isenburg@bistum-mainz.de

**Kosten (im Einzelzimmer):** 150,00 €

**Anmeldung bis:** 07.04.2024

**Anmeldung:** bistummainz.de/kirchenmusik unter der Rubrik „Veranstaltungen“



### 57. Kindersingwoche

Vom **14. bis 20.07.2024** findet die 57. Kindersingwoche im Jugendhaus Maria Einsiedel in Gernsheim am Rhein statt. Gemeinsames Singen, Tanzen, Theaterspielen, Basteln und Freizeit wechseln ab und werden gerahmt von spirituellen Impulsen am Morgen und am Abend. Ein Kindermusical mit Aufführung am letzten Tag gibt der Woche ihre Dynamik und bietet Gelegenheit, die Kinder individuell zu fördern. Ein erfahrenes Team mit Regionalkantor Michael Gilles sorgt für ein abwechslungsreiches Programm.

**Zielgruppe:** Singende Kinder von 8-13 Jahren

**Termin:** 14.-20.07.2024

**Ort:** Jugendhaus Maria Einsiedel, Maria Einsiedel 3, 64579 Gernsheim

**Leitung:** Regionalkantor Michael Gilles

**Rückfragen:** kirchenmusik@bistum-mainz.de

**Kosten:** 195,00 € für das 1. Kind einer Familie

170,00 € für das 2. Kind einer Familie

130,00 € für jedes weitere Kind

einer Familie

Getränke (Wasser und Apfelsaft) im Preis enthalten

**Anmeldung bis:** 26.05.2024

**Anmeldung:** [bistummainz.de/kirchenmusik](http://bistummainz.de/kirchenmusik) unter der Rubrik „Veranstaltungen“

### 96. Kirchenmusikalische Werkwoche

Die 96. Kirchenmusikalische Werkwoche wird vom **18.08. bis 24.08.2024 in Mainz** stattfinden. Die Kirchenmusikalische Werkwoche ist eine Fortbildungsveranstaltung für neben- und ehrenamtlich tätige Kirchenmusiker/innen (Leiter/innen von Kinder-, Jugend- und Erwachsenenschulen und -chören, Organist/innen, Kantor/innen, Sänger/innen etc.). Ihr Besuch ist verpflichtend für viele, die sich in einer kirchenmusikalischen Ausbildung befinden. Das Mindestalter beträgt 16 Jahre. Jüngere Teilnehmer/innen benötigen eine schriftliche Einverständniserklärung des/der Erziehungsberechtigten.

Die Unterbringung und Verpflegung erfolgt im Erbacher Hof im Zentrum von Mainz.

**Der Tagesplan sieht vor:**

### GOTTESDIENSTE

in unterschiedlichen liturgischen Formen (Morgenlob, Vesper, Nachtgottesdienst, Messfeier)

### CHORPLENUM

Im Plenum werden täglich gemeinsam in großer Runde Stücke für die Gottesdienste erarbeitet. In diesem Jahr wird das Chorplenum von Tobias Landsiedel geleitet, der seit 2023 als Regionalkantor für neue geistliche Musik und Sozialmusik im Bistum Mainz tätig ist.

### STIMMBILDUNG

Chorische Stimmung unter Berücksichtigung der zu erarbeitenden Literatur. Angebot von Einzelstimmbildung („Stimmcheck“), auch im Hinblick auf die liturgische Praxis (z. B. Kantorendienst).

### ARBEITSKREISE

Jeder Teilnehmer wählt einen Arbeitskreis aus, der ihn über die ganze Woche begleitet.

### Folgende Arbeitskreise werden angeboten:

Basiswissen Kirchenmusik:

Kerstin Huwer & Geistliche Begleitung

Kammerchor/Chorleitung:

Gregor Knop & Lutz Brenner

Orgelimprovisation/Liedbegleitung:

Alexander Grün (Köln)

Orgelliteratur: Dan Zerfaß

Kinderchorleitung: Jan Martin Chrost

(Bad Ems - Bistum Limburg)

Populärmusik:

Jorin Sandau & N.N. (Bandleitung)

Liturgiegesang Deutsch und Latein:

Regina Engel & N.N

**Zielgruppe:** Alle (angehende) neben- und ehrenamtlich tätigen Kirchenmusiker/innen

**Rückfragen:** [kirchenmusik@bistum-mainz.de](mailto:kirchenmusik@bistum-mainz.de)

**Kosten:** 239,00 € für Schüler und Studenten im

Dreibettzimmer

369,00 € im Doppelzimmer

499,00 € im Einzelzimmer

**Anmeldung bis:** 01.07.2024

**Anmeldung:** [bistummainz.de/kirchenmusik](http://bistummainz.de/kirchenmusik) unter der Rubrik „Veranstaltungen“

### **Chortag mit John Rutter**

Nachdem der geplante Chortag 2022 im Jubiläumsjahr des Instituts für Kirchenmusik aufgrund der Corona-Pandemie nicht geplant werden konnte, freuen wir uns, dass dieser **am 07.09.2024** nachgeholt werden wird. Eingeladen sind alle Chöre, aber auch alle Sängerinnen und Sänger und Chorleiterinnen und Chorleiter aus dem gesamten Bistum. John Rutter wird den ganzen Tag über mit den Sängerinnen und Sängern arbeiten und das abschließende Abendlob im Mainzer Dom dirigieren. Das Calmus-Ensemble wird mit den Singenden – aufgeteilt nach Stimmgruppen – in mehreren Workshops proben und stimmlich und interpretatorische Hinweise zu den Stücken geben.

Auf dem Programm stehen bekannte und weniger bekannte Werke von John Rutter.

Das detaillierte Programm und die Stücke werden ab Februar auf der Homepage des Instituts für Kirchenmusik bekannt gegeben werden.

**Zielgruppe:** Chöre, Sänger/innen und Chorleiter/innen

**Termin:** Samstag, 07.09.2024

**Ort:** Dom zu Mainz, Probenräume in der Mainzer Innenstadt

**Leitung:** John Rutter und das Calmus-Ensemble

**Rückfragen:** kirchenmusik@bistum-mainz.de

**Kosten:** keine

**Anmeldung bis:** 15. Juli 2024

**Anmeldung:** [bistummainz.de/kirchenmusik](http://bistummainz.de/kirchenmusik) unter der Rubrik „Veranstaltungen“

#### **Ablauf:**

**10:00-11:45 Uhr:** Workshops mit dem Calmus-Ensemble und John Rutter – Aufgeteilt nach Stimmgruppen

**12:05 Uhr:** Möglichkeit zum Besuch der Orgelmattinee im Hohen Dom zu Mainz mit Gabriel Dessauer (Wiesbaden)

Orgelmusik aus England (u.a. Werke von John Rutter)

Alternativ: Besuch der „Zeit der Stille“ in der Bernhardskapelle des Erbacher Hofes

**13:00-15:30 Uhr:** Gesamtprobe im Dom

**16:00-17:30 Uhr:** Workshops mit dem Calmus-Ensemble

**19:30 Uhr:** Evensong im Hohen Dom zu Mainz  
Werke von John Rutter

Ausführende:

Sängerinnen und Sänger aus dem Bistum Mainz  
Chöre aus dem Bistum Mainz, Chöre am Hohen Dom zu Dom

Chöre der Regionalkantorinnen und

Regionalkantoren

Calmus-Ensemble

Philharmonisches Staatsorchester Mainz

Leitung: John Rutter

**John Rutter** wurde in London geboren und studierte Musik am Clare College, Cambridge. Als Komponist trat er erstmals während seiner Studienzeit in Erscheinung. Seine frühen Werke umfassen kirchenmusikalische Kompositionen und eine Vielzahl von Chorstücken. Von 1975 bis 1979 war er Musikdirektor am Clare College. Seit 1979 teilt er seine Zeit zwischen Komponieren und Dirigieren auf. Heute werden seine Kompositionen, wie zum Beispiel sein „Requiem“, das „Magnificat“, die „Mass of the Children“, „The Gift of Life“ und „Visions“, weltweit aufgeführt. Seine Musik war bei einer Reihe von britischen königlichen Anlässen zu hören, einschließlich der beiden jüngsten königlichen Hochzeiten. Er ist Herausgeber der Oxford Choral und tritt regelmäßig in verschiedenen Ländern als Gastdirigent und Chorbotschafter auf. Rutter wurde 2007 von Königin Elizabeth II. mit einem CBE (Commander of the Order of the British Empire) für seine Verdienste um die Musik ausgezeichnet

John Rutter gehört zu den international bekanntesten und beliebtesten Komponisten unserer Zeit. Viele seiner Kompositionen gehören zu den Standardwerken von Chören, seine Chorwerke werden auf der ganzen Welt aufgeführt.

### **Orgelstudienfahrt nach Hamburg**

Hamburg zählt mit mehr als 300 Orgeln aller Größen und Epochen zu den wichtigsten Orgelstädten der Welt. Die Hansestadt blickt auf eine 700jährige Orgelgeschichte zurück und verfügt heute über eine einzigartige Dichte an Spitzeninstrumenten von großer stilistischer Vielfalt. Die Teilnehmer der Orgelstudienfahrt haben die seltene Gelegenheit, unter anderem die

Schnitger-Orgel in St. Jakobi (IV/P, 60), die rekonstruierte Barockorgel von St. Kathrinen (IV/P, 61) und die einzigartige Orgelanlage an St. Michaelis (V/P, 145) „hautnah“ zu erleben.

Die An- und Abreise erfolgt gemeinsam mit der Bahn ab Frankfurt Hbf. Die Unterbringung erfolgt im St. Ansgar-Haus. Beides ist im Preis enthalten.

**Zielgruppe:** Organistinnen und Organisten

**Termin:** Freitag 13.09.2024 -

Sonntag 15.09.2024

**Ort:** Hamburg

**Leitung:** Regionalkantor, Felix Ponizy

**Rückfragen:** Regionalkantorat.seligenstadt@bistum-mainz.de

**Kosten:** Erwachsene im Einzelzimmer 299,00 €  
Erwachsene im DZ 249,00 €  
Schüler/Studenten im DZ 219,00 €

**Anmeldung bis:** 12.07.2024

**Anmeldung:** [bistummainz.de/kirchenmusik](http://bistummainz.de/kirchenmusik)  
unter der Rubrik „Veranstaltungen“

### **Kinderchortag „Wäre Gesanges voll unser Mund“ der Bistümer Mainz und Limburg**

In Bad Kreuznach-Planig findet der nächste Kinderchortag statt. Beginn ist um 10:30 Uhr, gemeinsame Proben, Mahlzeiten, offenes Singen u.v.m. Der Tag endet mit einem Abschlussgottesdienst um 17:30 Uhr. Eingeladen sind alle Kinder- und Jugendchöre im Bistum, für jede Altersgruppe gibt es ein besonderes Programm.

**Zielgruppe:** Kinder- und Jugendchöre im Bistum Mainz

**Termin:** Samstag, 14.09.2024

**Ort:** Bad Kreuznach-Planig

**Rückfragen:** [gregor.knop@bistum-mainz.de](mailto:gregor.knop@bistum-mainz.de)

**Kosten:** 10,00 € pro Person

**Anmeldung:** [kirchenmusik@bistum-mainz.de](mailto:kirchenmusik@bistum-mainz.de)

**Anmeldeschluss:** 06.09.2024

### **Orgelworkshop**

Ausprobieren verschiedener Vorspielformen, Begleitung von Wechselgesängen und Psalmodie, Registrierfragen, Einsatzmöglichkeit des Koppelmanuals, Vorstellen von neuerer Orgelliteratur für den liturgischen Gebrauch.

Die Teilnehmer sind herzlich eingeladen, vorbereitete Literaturstücke mitzubringen.

**Zielgruppe:** nebenamtliche Organisten

**Termin:** Samstag, 21.09.2024, 10:00-13:00 Uhr

**Ort:** Kath. Kirche St. Stephan, Am Wilhelmshof 15, 63303 Dreieich-Sprendlingen

**Leitung:** Regionalkantorin Regina Engel

**Kosten:** Keine

**Anmeldung bis:** 17.09.2024

**Rückfragen und Anmeldung:**

[regionalkantorat.neu-isenburg@bistum-mainz.de](mailto:regionalkantorat.neu-isenburg@bistum-mainz.de)

### **Schnuppertag Orgel in Mainz**

Lust darauf, die Orgel kennenzulernen und das Spielen auf einer großen Orgel einmal auszuprobieren? Dann sind Sie hier richtig: Orgelinteressierte bekommen die Möglichkeit, in der prächtigen Barockkirche St. Peter in Mainz auf der großen Wilbrand-/Mühleisen-Orgel zu spielen und Klänge auszuprobieren. Gleichzeitig werden Fragen zu Bauweise, Technik und Klang zur Sprache kommen.

**Zielgruppe:** Alle Orgelinteressierte

**Termin:** Samstag, 28.09.2024, 10:00-13:00 Uhr

**Leitung:** Diözesankirchenmusikdirektor

Lutz Brenner

**Rückfragen:** [kirchenmusik@bistum-mainz.de](mailto:kirchenmusik@bistum-mainz.de)

**Kosten:** Keine

**Anmeldeschluss:** 21.09.2024

**Anmeldung:** [kirchenmusik@bistum-mainz.de](mailto:kirchenmusik@bistum-mainz.de)

### **Alexander-Technik für Kirchenmusiker/innen**

Die Alexander-Technik ist eine ganzheitliche Herangehensweise, die dazu geeignet ist, unsere Aktivitäten natürlicher, leichter, und dabei gesund und wunschgemäß ausführen zu können. Sie bietet insbesondere Lösungen für ständig wiederkehrende Hindernisse und kann uns ermöglichen, unser Potential vollständiger auszuschöpfen. Mit Hilfe der Alexander-Technik werden unnötige körperliche Anspannungen umgangen und kluge Strategien für erfolgreicheres Üben entwickelt. Das Musizieren macht somit mehr Spaß, es entsteht ein neues Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und nebenbei verschwinden Haltungsprobleme und übertriebenes Lampenfieber.

**Zielgruppe:** Kirchenmusiker

**Termin:** 12.10.2024

**Ort:** St Josefshaus, Jakobstr. 5,  
63500 Seligenstadt

**Leitung:** Verband Katholischer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker im Bistum Mainz in Kooperation mit dem Regionalkantorat Seligenstadt

**Dozent:** Stefan Hladek

**Kosten:** Keine

**Anmeldung bis:** 27.09.2024

**Rückfragen und Anmeldung:**

KiMuVerband-Mainz@posteo.de

### Mini-Musical

#### Kreativwochenende für die ganze Familie

Sie und Ihre Familie (Kinder mit Eltern, Großeltern, Onkeln, Tanten, Paten...) haben Freude am Singen und Musizieren, Theater spielen, Malen, kreativen Gestalten oder Tanzen?

Dann sind Sie hier genau richtig!

Gemeinsam erarbeiten wir das Musical „Von einem der auszog, das Fürchten zu lernen“ von Inge Stöckel und Andreas Hesping-Bartelmes und führen es zum Abschluss des Wochenendes auf.

**Zielgruppe:** Familien

**Termin:** 18.-20.10.2024

**Schnuppertag:** 28.04.2024 von  
14:00-18:00 Uhr im IfK in Mainz

**Ort:** Jugendherberge Oberwesel

**Leitung:** Eva-Maria Anton

**Rückfragen:** kirchenmusik@bistum-mainz.de

**Kosten:** 130,00 € Erwachsene

90,00 € Jugendliche ab 9 Jahre

80,00 € Kinder zwischen 1 und 8 Jahren

50,00 € ab dem 3. Kind (einer Familie)

**Anmeldung bis:** 11.08.2024

**Anmeldung:** [bistummainz.de/kirchenmusik](http://bistummainz.de/kirchenmusik)  
unter der Rubrik „Veranstaltungen“

### 9. Gospelworkshop

Lust auf mitreißende und bewegende Gospels und auf eine Auszeit vor dem Advent?

Dann melde Dich zum nächsten Gospelworkshop an!

Ob im Chor oder auch mal (wer möchte) solistisch - hier soll die Freude am Singen und das

Entdecken bekannter und neuer Gospelarrangements im Vordergrund stehen. Darüber hinaus werden Tobias Landsiedel und Jorin Sandau zusammen mit allen Teilnehmenden an Groove, Klang und Ausdruck proben. In den Pausen oder am Abend ist Zeit zum gegenseitigen Austausch und für Jam-Sessions. Zum Abschluss des Workshops werden einige Gospels am Sonntagvormittag im Gottesdienst gesungen.

Wir freuen uns auf Dich!

**Unterbringung:** Die Unterbringung kann entweder in Don Bosco selbst erfolgen oder im fußläufig (ca. 13 Minuten) erreichbaren Best Western Hotel. Das Frühstück wird in der jeweiligen Unterkunft eingenommen, Mittag- und Abendessen in Don Bosco. Bitte beachte, dass in Don Bosco keine Sanitäreinrichtungen auf den Zimmern vorhanden sind, sondern zentral in den Fluren.

**Zielgruppe:** Sängerinnen und Sänger

**Termin:** Freitag, 22.11.2024, 18:00 Uhr -

Sonntag, 24.11.2024, 13:00 Uhr

**Ort:** Jugendhaus Don Bosco, Am Fort Gonsenheim 54, 55124 Mainz

**Leitung:** Tobias Landsiedel & Jorin Sandau

**Rückfragen:** [tobias.landsiedel@bistum-mainz.de](mailto:tobias.landsiedel@bistum-mainz.de)

**Kosten:**

Mehrbettzimmer in Don Bosco: 99,00 €

Doppelzimmer in Don Bosco: 129,00 €

Doppelzimmer im Hotel: 179,00 €

Einzelzimmer im Hotel: 259,00 €

**Anmeldung bis:** 06.10.2024

**Anmeldung:** [bistummainz.de/kirchenmusik](http://bistummainz.de/kirchenmusik)  
unter der Rubrik „Veranstaltungen“

### Organistenbrunch

Austausch, Kennenlernen und Information in zwangloser Runde mit gemeinsamem Kaffeetrinken o.ä.

**Zielgruppe:** Organist/innen

**Termin:** samstags etwa zweimal im Jahr nach Vereinbarung (über Doodle-Liste)

**Ort:** Wetterau

**Leitung:** Eva-Maria Anton

**Anmeldung und Rückfragen:**

[jutta.rettinghaus@bistum-mainz.de](mailto:jutta.rettinghaus@bistum-mainz.de)



# Adressen/Kontakte

## Institut für Kirchenmusik des Bistums Mainz

Adolf-Kolping-Straße 10  
55116 Mainz  
Tel. 06131 253-898  
E-Mail: kirchenmusik@bistum-mainz.de  
Internet: bistummainz.de/kirchenmusik

Leitung  
**DKMD Lutz Brenner**

Geschäftsführung  
**Michael Breitwieser**

Sekretariat  
**Susanne Holzenthal (T)**

---

## Regionalkantoren/innen

### Region Rheinhessen

Dekanate Alzey/Gau-Bickelheim, Bingen  
N.N.

Dekanat Mainz-Stadt  
**Mechthild Bitsch-Molitor, Regionalkantorin**  
Himmelmühle 7, 55116 Mainz  
Tel. 06131 253420  
regionalkantorat.mainz@bistum-mainz.de

Dekanate Worms, Mainz-Süd  
**Dan Zerfaß, Domkantor**  
Kämmererstraße 57, 67547 Worms  
Tel. 06241 425661  
regionalkantorat.worms@bistum-mainz.de

Verwaltungskraft Region Rheinhessen  
**Susanne Holzenthal (T)**  
Adolf-Kolping-Str. 10, 55116 Mainz  
Tel. 06131 253-898  
kirchenmusik@bistum-mainz.de

### Region Mainlinie

Dekanate Offenbach, Rodgau, Seligenstadt  
**Felix Ponizy, Regionalkantor**  
Jakobstraße 5, 63500 Seligenstadt  
Tel.: 06182 924571  
regionalkantorat.seligenstadt@bistum-mainz.de

Verwaltungskraft  
N.N.

Dekanate Dreieich, Rüsselsheim  
**Regina Engel, Regionalkantorin**  
Kirchstraße 20, 63263 Neu-Isenburg  
Tel.: 06102 7992616  
regionalkantorat.neu-isenburg@bistum-mainz.de

Verwaltungskraft  
**Angelika Surges**  
Kirchstraße 20, 63263 Neu-Isenburg  
Tel. 06102 799260  
regionalkantorat.neu-isenburg@bistum-mainz.de

### Region Südhessen

Dekanate Bergstraße-Ost, -Mitte, -West  
**Gregor Knop, Regionalkantor**  
Marktplatz 10, 64625 Bensheim  
Tel.: 06251 1751615  
regionalkantorat.bensheim@bistum-mainz.de

Verwaltungskraft  
**Melanie Wienand**  
Marktplatz 10, 64625 Bensheim  
Tel.: 06251 1751625  
regionalkantorat.bensheim@bistum-mainz.de

Dekanate Darmstadt, Dieburg, Erbach  
**Jorin Sandau, Regionalkantor**  
Wilhelminenplatz 9, 64283 Darmstadt;  
Tel.: 06151 996816  
regionalkantorat.darmstadt@bistum-mainz.de

Verwaltungskraft  
**Bettina Hartmann**  
Wilhelminenplatz 9  
64283 Darmstadt  
Tel 06152-99680  
sekretariat@st-ludwig-darmstadt.de

## Region Oberhessen

Dekanate Wetterau-Ost, -West

### **Eva-Maria Anton**

Karlstraße 35, 61231 Bad Nauheim

Tel. 06032 931343

regionalkantorat.bad-nauheim@bistum-mainz.de

Verwaltungskraft

### **Jutta Rettinghaus**

Karlstraße 35, 61231 Bad Nauheim

Tel. 06032 931343

regionalkantorat.bad-nauheim@bistum-mainz.de

Dekanat Alsfeld

### **Kerstin Huwer, Regionalkantorin**

Im Grund 13, 36304 Alsfeld

Tel.: 0176 125 392 86

regionalkantorat.alsfeld@bistum-mainz.de

Verwaltungskraft

N.N.

Dekanat Gießen

### **Michael Gilles, Regionalkantor**

Liebigstraße 28, 35392 Gießen

Tel. 0641 71070

regionalkantorat.giessen@bistum-mainz.de

Verwaltungskraft

### **Jutta Rettinghaus**

Karlstraße 35, 61231 Bad Nauheim

Tel. 06032 931343

regionalkantorat.bad-nauheim@bistum-mainz.de

---

### **Kantor Tobias Landsiedel**

Neue geistliche Musik und Sozialmusik

Jugendpastorales Zentrum St. Konrad

Waldstr. 259

63071 Offenbach

Tel.: 0176 12539247

E-Mail: tobias.landsiedel@bistum-mainz.de

## Impressum

„Kirchenmusik im Bistum Mainz“ -

Heft 29/Dezember 2023

Herausgegeben vom Institut für Kirchenmusik des Bistums Mainz

Redaktion: Achim Seip (as), Lutz Brenner (lb)

Sonstige Abkürzungen: Eva-Maria Anton (ema), Mechthild Bitsch-Molitor (mbm),

Kerstin Huwer (kh), Gregor Knop (gk), Jorin Sandau (js), Dan Zerfaß (dz)

Layout: Bischöfliche Kanzlei, David Glombik

Auflage: 2.200

Verteiler: Pfarrämter, Kirchenmusiker/innen (Einzelversand)

Coverfoto: Institut für Kirchenmusik

## Tagzeitenliturgie mit dem Gotteslob

CHORHEFT 3  
FASTENZEIT / OSTERN

NEU

Carus

## Tagzeitenliturgie mit dem Gotteslob Chorheft 3: Fastenzeit / Ostern

Das Gotteslob bietet eine Fülle an Möglichkeiten zur Feier der Tagzeitenliturgie in der Gemeinde. Auch mit dem dritten und letzten Band der Reihe *Tagzeitenliturgie mit dem Gotteslob* möchten die Herausgeber dazu anregen, lebendige Gottesdienste gemeinsam mit Chor und Gemeinde feierlich zu gestalten. Dazu sind alle Gesänge für den jeweiligen Gottesdienst enthalten, ebenso zusätzliche Begleitsätze.

- 43 ausgewählte Chorsätze für vier- bzw. dreistimmigen Chor
- vielfältige Stilistik der Gesänge und Neukompositionen
- Modelle zu Abendlob / Vesper in der Österlichen Bußzeit, in der Osterzeit und an Pfingsten

Herausgegeben vom Bistum Mainz im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der Ämter/Referate für Kirchenmusik der Diözesen Deutschlands (AGÄR) und des Allgemeinen Cäcilienverbands für Deutschland e.V. (ACV)

Redaktion: Mechthild Bitsch-Molitor (Leitung), Lutz Brenner, Thomas Drescher, Tobias Dulisch, Regina Engel, Melanie Jäger-Waldau, Godehard Weithoff, Dan Zerfaß

**\* Sonderpreise für Mitgliedschöre des Allgemeinen Cäcilienverbands für Deutschland e.V., gültig bis 31.12.2025.**  
Als Mitgliedschor des ACV profitieren Sie von Sonderpreisen für Ihren Chor! Um die Sonderpreise zu erhalten, senden Sie bitte eine E-Mail an [info@acv-deutschland.de](mailto:info@acv-deutschland.de).

### Chorheft 3: Fastenzeit / Ostern

editionCHORLEITUNG

Carus 19.023 32,00 €

**Sonderpreis für Mitgliedschöre des ACV  
20,00 €\***

editionCHOR

Carus 19.023/05 ◊ ab 10 Ex. 17,00 €

**Sonderpreis für Mitgliedschöre des ACV  
◊ ab 10 Ex. 10,95 €\***

### Tagzeitenliturgie mit dem Gotteslob

CHORHEFT 1  
ADVENT / WEIHNACHTEN

### Tagzeitenliturgie mit dem Gotteslob

CHORHEFT 2  
JAHRESKREIS

Chorleiterband

Carus

### Chorheft 1: Advent/Weihnachten

Carus 19.021

### Chorheft 2: Jahreskreis

Carus 19.022

### Set Chorhefte 1–3

Carus 19.024

 Carus

[www.carus-verlag.com](http://www.carus-verlag.com)